

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumtäger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 227.

Sonntag den 27. September.

1903.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, die Erneuerung des Abonnements auf den 6 mal wöchentlich erscheinenden

## „Merseburger Correspondent“

mit seinen 3 Beiblättern

„Illustriertes Sonntagsblatt“,  
„Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“,  
„Mode und Heim“

in höfliche Erinnerung zu bringen. Für diejenigen unserer geehrten Leser, welche das Blatt durch die Post beziehen, ist eine unliebsame Unterbrechung in der Zustellung desselben nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 50 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondent durch die Herumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreichem Abonnement laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

## Die Expedition u. Redaktion des „Merseburger Correspondent“.

### Zu den Handelsvertragsverhandlungen.

\* Graf Bülow hat sich verschiedenen Interviews gegenüber über die Zukunft seiner handelspolitischen Beziehungen zu den Vertragsstaaten sehr vorsichtig ausgesprochen. Diese Zurückhaltung mag nicht nur diplomatische Reserve sein, sondern ist sicherlich zum Teil auch ein getreues Spiegelbild des handelspolitischen Wirrwirrs und der Ungewißheit, die nun schon seit Jahren der internationalen Handelspolitik ihren Stempel aufdrückt. Nur ein Lichtblick zeigt sich in diesem „Tobuwabobu“. Die deutsche Reichsregierung hat bisher glücklicher Weise dem Anstren der Agrarier nicht nachgegeben, die bestehenden Handelsverträge zu kündigen. Daraus darf man die Hoffnung schöpfen, daß sie gewillt ist, das sichere Terrain der alten Verträge nicht eher zu verlassen, so lange nicht die neuen abgeschlossen und vom Reichstage bewilligt sind. Die Kündigung des italienischen Vertrages seitens Oesterreich-Ungarns zeigt allein hinlänglich, wie, sobald der alte Vertrag zerissen ist, es trotz des besten Willens schwer wird, einen neuen zu machen. Wenn alle anderen Staaten gleichfalls die Verträge gekündigt hätten, so würde das Chaos in Zollfragen dermaßen den Horizont verdunkelt haben, daß man keinen Ausgangsweg mehr sähe. Der frühere italienische Schatzminister Luzaatti sagt in dieser Beziehung in der „Neuen Freien Presse“ ein treffendes Wort: „Die leitenden Staaten Europas sind viel klüger in der auswärtigen Politik als in der Handelspolitik; es scheint, daß sie meinen, die Wirkungen wären verschieden. Was die unmittelbaren Wirkungen anbelangt, mögen sie Recht haben. Aber wenn die gegenseitigen wirtschaftlichen

Interessen sich verschärfen, werden sich dann nicht für die Länge der Zeit die friedlichen Wirkungen einer weisen auswärtigen Politik schwieriger gestalten? Ist z. B. das herrschende Interesse eines guten Handelsvernehmens zwischen Rußland und Deutschland, wenn es darauf geht, immer mehr die guten politischen Beziehungen jener zwei leitenden Staaten zu befestigen, nicht groß genug, um das kleine Problem in den Schritten zu stellen, wie man um ein Pfennig unter den Minimaltarif für Getreide herabsetze, das nach Deutschland eingeführt wird? Man sieht ausgezeichnete und kompetente Nationalökonomien, die ihr ganzes Leben gründlich meditiert haben über die Beziehungen zwischen dem Maß der Zölle und den Preisen der von den Zöllen getroffenen Waren, und gleichwohl sind sie zu keinem Einvernehmen gelangt, da von Fall zu Fall die Rückwirkungen der Zölle so verschieden sind. Bei solchem Anblick müssen die Regierenden sich betreffs dieser Materie immer größeren Sceptizismus hingeben. Statt die Verantwortung für den Zollkrieg zu übernehmen, sollen sie vielmehr ihre Verantwortung dafür einsehen, daß kluge Ermäßigungen der hohen und ungedrehten Zölle eintreten, die in einer Viertelstunde wirtschaftlicher Melancholie improvisiert worden waren. Und darum muß man raten: So lange die neuen Verträge nicht angenommen sind, sollen die bestehenden Verträge nicht gekündigt werden. Ein goldener Rat auch darum, weil sich das Zollschieber indessen legen kann. Kein Schauspiel trägt mehr bei zu einer richtigen Orientierung des ausgearteten ökonomischen Sinnes als der Anblick von Unterhändlern, die trotz besten Willens sich nicht mit einander verständigen können und dies wegen des innerlichsten Widerspruchs der Probleme, die sie lösen sollen: Die Zolltarife zu erhöhen und den Warenaustausch zu erleichtern. In solche wirtschaftliche Abfäulnisse hat uns die sogenannte Bervollkommnung der Wissenschaft und der technischen Kunst auf dem Gebiete des Zollwesens geführt. Kehren wir doch zurück zu der goldenen Einfachheit der früheren zwölf Jahre (1891—1903), in denen es gelang, mit weniger Wissenschaft, aber mit größerer Weisheit der Welt eine lange Periode wirtschaftlichen Friedens zu geben und in Europa die Wirkungen der französischen Tarife Méline's zu neutralisieren.“

### Die Krisis in Oesterreich-Ungarn

haben die Parlamentsverhandlungen in beiden Reichshälften am Donnerstag dargelegt, daß zunächst alles beim Alten geblieben ist und auf eine Besserung der Situation vorläufig wohl kaum gerechnet werden dürfte. Der liberalen Mehrheit im ungarischen Parlament scheint es nicht zu gelingen, der Obstruktion der Unabhängigkeitspartei Herr zu werden. Andererseits ist die Lage im österreichischen Reichsrat ebenso trostlos wie früher, da hier die tschechische Minderheit auch ihrerseits kräftig obstruiert und nach dem Beispiel der Ungarn nunmehr auch mit tschechisch-nationalen Forderungen für die Arme hervorgetreten ist.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am Donnerstag nachmittag 5 1/2 Uhr nach fünfständiger Pause die Sitzung wieder auf. Der tschechische Abg. Klocak trug die Wünsche der Tschechisch-Radikalen in einem Dringlichkeitsantrage vor, welcher u. a. verlangt: die Einführung der tschechischen Romando- und Dienstsprache bei den in Böhmen stehenden Truppenkörpern, Kenntnis der deutschen Sprache für tschechische Offiziere, während jeder deutsche Offizier mindestens eine slavische Sprache beherrschen soll, Anbringung böhmischer Embleme auf den Fahnen der böhmischen Truppenkörper usw. Auf Antrag des Abg. Kalbrenn wurde die Sitzung sodann unter Protestrufen der Sozialdemokraten geschlossen. Die „Neue Fr. Presse“ weiß bereits zu melden, daß, falls die Obstruktion der Tschechen fortbauere, voraussichtlich eine Vertagung des Reichsrats erfolgen werde.

Am Freitag hat das Abgeordnetenhaus die Dringlichkeit des Antrages Platzel gegen die Erhöhung des Rekruten-Kontingents und für sofortige Entlassung der im dritten Jahre lebenden Mannschaften mit Zweidrittel-Majorität beschlossen. Borausichtlich wird die Rekruten-Vorlage nur mit der alten Ziffer des Rekruten-Kontingents von 59 000 Mann angenommen werden.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus ist es am Donnerstag noch weiter recht kühnlich zugegangen. Nach der Erklärung des Kammerpräsidenten, daß er die Behandlung des Zwischenfalles der Untersuchungskommission überweisen werde, ergriß der Ministerpräsident das Wort, war jedoch in dem ungeheuren Tumult kaum verständlich. Im Laufe seiner Rede kam Graf Kuen zu der Stelle, in welcher er kraft einer Ermächtigung des Königs den Armeebefehl erläuterte. Abgeordneter Barabas rief dazwischen: „Wir glauben dem Könige nicht!“ Es entstand ein ungeheurer Lärm. Die Regierungspartei, die sich bisher ziemlich ruhig verhalten hatte, sprang wie ein Mann von den Bänken auf, alle schrien: „Schurke! Verräter!“ Lärm und Loben dauerte fort. Der Präsident erklärte, Barabas wolle eine Entschuldigung vorbringen. Rufe von rechts: „Es gibt keine Entschuldigung!“ Die Volkspartei wendete sich mit entwürdeten Zurufen gegen die Sozialpartei; der Lärm und Tumult spotteten jeder Beschränkung. Inmitten des Lärms rief eine Stimme: „Es lebe der König!“ Von der linken Seite hörte man den Ruf: „Es lebe die Verfassung!“ Nachdem die Ruhe wieder hergestellt, setzte der Ministerpräsident seine Rede fort und schloß mit dem Antrage, das Haus möge sich bis zur Konstituierung der Regierung vertagen. (Beifall rechts.) Zurufe von der äußersten Linken: „Chlopy!“ Barabas erhob sich, um eine Entschuldigung vorzubringen. Er begann seine Rede jedoch damit, daß er sagte: „Es gibt niemanden, auch in der Regierungspartei nicht, dessen Herz nicht von Bitterkeit erfüllt ist.“ Stürmischer Widerspruch rechts. Auf Zurufe einiger Mitglieder der Sozialpartei setzte sich darauf Barabas, ohne ein Wort zu seiner Entschuldigung zu sagen. Der Präsident beantragte, über Barabas eine protokollarische Rüge zu verhängen, was angenommen wurde. Der Fall des Abg. Lengyel, der trotz wiederholter Zurückweisung geläutet hatte, wurde von dem Präsidenten an einen Ausschuss verwiesen, der über die Ausschreitung Lengyels aburteilen wird. Sodann vertagte sich das Haus, bis das neuwählende Kabinett sich vorstellen wird.

### Zur Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die Bemühungen um Lokalisierung des mazedonischen Brandes werden fortgesetzt. Heute schließt sich dem getriggen russischen Warnungsruf ein solcher aus Wien an, in dem es am Schluß heißt: „Die Vertreter der Signatarmächte haben von ihren Regierungen den Auftrag erhalten, sich diesen Erklärungen anzuschließen und die Türkei wie Bulgarien nicht darüber im Unklaren zu lassen, daß eine dem Reformprogramm zuwiderlaufende Aktion von keiner Seite auf Unterstützung zu zählen hätte. Man darf hoffen, daß diese ernst und wohlgemeinten Ratschläge nicht ungehört bleiben werden. Sollte trotz der ergangenen Warnungen die Türkei oder Bulgarien sich zu abenteuerten Unternehmungen hinreissen lassen, so werden sie sich dabei gegenwärtig halten müssen, daß die gebachten Opfer zwecklos sein würden, da die Mächte entschlossen sind, in dem status quo keine Veränderung eintreten zu lassen.“

Das läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lambdorsff, ist am Donnerstag ins Ausland abgereist.

Im Aufstandesgebiet herrschen nach wie vor schauerhafte Zustände. Eine Mitteilung der

Porte an die österreichisch-ungarische und russische Botschaft: Der Kommandant von Trinomo im Sanbschat Kirk-Stille meldet, daß Komitatshis die Dorfer Götze, Karanere und Corobis verwöhlet, ferner in Bateman bei Bakslisa eine Moschee, einen Militär-urm sowie acht Häuser verbrannt. Adrianopeler Konsularmeldungen besagen, daß im Kreise Trinomo von Komitatshis sieben türkische, von Truppen und Paschibowis 19 bulgarische und griechische Dorfer verbrannt und geplündert wurden. Zahlreiche unbegrabene Leichen verpehten die Luft. Die Ernte ist der Vernichtung preisgegeben. Morde sind an der Tagesordnung. — Konsulardepechen aus Uesküb vom Donnerstags besagen, daß im Bezirk Monastir im Distrikte Kalain ein größerer Bandenfampf stattgefunden habe, wobei 76 Komitatshis getödet und 8 gefangen worden sein. Ferner wurden 14 Manischer-Gemeinde und 4 Bomben, 2 Tragapparate Dynamit und elektrische Apparate erbeutet. Auf Seiten der Truppen sollen 4 Mann getödet, 1 Offizier und 10 Mann verwundet sein. Nach türkischen Berichten aus Monastir wurden in Presbe 2 Führer mit 20 Komitatshis getödet, 8 Komitatshis verwundet, in Nisalar, Distrikt Perlepe, 8 Komitatshis gefangen, in Granosch, Distrikt Kaskoria, 3 Komitatshis getödet, 4 verwundet; in Kelen wurden 13 Komitatshis verhaftet, im Kreise Florina haben sich 42 Komitatshis ergeben.

Die Lage in Serbien hat sich noch immer nicht für König Peter gebessert. Der Prozeß gegen die Kaiser Offiziere zeigt übrigens, daß auch diese wahre „Kitter von der traurigen Gestalt“ sind. In der Verhandlung am Donnerstags wurden neun derselben verurteilt. Sie erklärten, der Königsmord sei eine patriotische Tat gewesen. Sie hätten sich jedoch durch das spätere Verhalten der Verächter verletzt gefühlt. — Ein politischer Mord ist schon wieder in Serbien verübt worden. Die „Wolffs Bureau“ meldet, wurde der neugewählte selbständig-graduale Deputierte Marian Belkovic am Donnerstag nacht im Dorfe Sretac von unbekanntem Personen erschossen. Seine Angehörigen erklärten freudlich, es handle sich um einen persönlichen Racheakt.

## Politische Übersicht.

**Rußland.** Der Generalgouverneur von Kiew, Dragomirov, ist auf sein Ersuchen „aus Gesundheitsrücksichten“ seines Amtes entbunden und vom Kaiser in einem gnädig gehaltenen Handschreiben in der Reichsstadt berufen worden. — An der persisch-afghanischen Grenze passierten merkwürdige Dinge. Die in Mafkabad (Tranokaspien) kürzlich eingetroffenen Khans aus Seistan sind nach einmütigem Aufschrei über Mafkabad nach Seistan zurückgekehrt. Ueber den Zweck ihres Aufenthaltes meldet „Satsapiofische Dvorenje“, die Bitte der Khans an den Gouverneur habe darin bestanden, ihnen zu erlauben, sich in Rußland niederzulassen. Es sei ihnen erwidert worden, daß in dem von den Eingeborenen bewohnten bewässerten Gebiet ebenfalls Not vorhanden sei, daß neue Ueberfelder auf seine materielle Hilfe seitens der russischen Regierung zu rechnen hätten und es sei auf das gutnachbarliche Verhältnis zu Persien hingewiesen worden. Aus den Erzählungen der Khans, daß sie in Seistan in Verhältnissen lebten, welche sie zwingen, sich an Rußland zu wenden, könne man schließen, daß sie wegen Verdrängung durch die Engländer aus Beluchistan flohen, welche die einflussreichsten unter ihnen gefangen gesetzt hätten. Die Khans führen, wie das Blatt weiter meldet, seit der Flucht aus ihrem Vaterland mit ihren Anhängern ein Nomadenleben in den Bergen Seistans, anscheinend ähnlich wie die Turkmene vor Einführung der russischen Herrschaft im Transkaspigebiet, indem sie durch Ueberfälle auf Perser und Afghanen Nahrung verbreiten. Sie hoffen, Rußland als Krüger nützen zu können. Das Gouvernement trug die Kosten für ihren Aufenthalt und ihre Rückreise.

**Schweiz.** Militärische Insubordination wird auch in der freien demokratischen Schweiz streng bestraft. Der sozialdemokratische Reichs-anwalt Maino aus Chaux-de-Fonds, der der schweizerischen Miliz als Trainebat angeboten, hat sich gelegentlich der jüngst abgehaltenen Manöver geweigert, dem Marschbefehl zu gehorchen. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis, Degradation, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer eines Jahres und Zahlung der Prozeßkosten verurteilt.

**Englisch-Indien.** Ueber eine Inspektionsreise des Vizekönigs von Indien, die einen starken politischen Beisatz hat, meldet „Nenters Bureau“ aus Simla Folgendes: Der Vizekönig besuchte auf seiner Herbstreise im November Batiala, Nabha, Jhind und Yamalpur und geht sodann nach Karachi. Von dort fährt er in Begleitung eines Admirals und einer Anzahl Mannschaften an Bord des Transportdampfers „Gardiner“ nach Madras

und den Häfen des Persischen Golfs, um die dort befindlichen politischen Posten zu besichtigen und die an der arabischen Küste ansässigen Häuptlinge, welche mit Großbritannien in einem Vertragsverhältnis stehen, zu besuchen. Der britische Gesandte in Teheran trifft den Vizekönig am Eingang des Golfs und begleitet ihn auf seiner dreiwöchentlichen Reise.

**Persien.** Aus Teheran ist nach dem „B. T.“ in Petersburg die Nachricht eingetroffen, daß eine ziemlich starke Abteilung englischer Truppen die persische Grenze von Beluchistan überschritt und ein nicht unbedeutendes Gebiet besetzt habe. Diese Meldung hat in Teheran eine begriffliche Unruhe und einen sofortigen Firman des Schahs über die Ernennung des früheren Gouverneurs von Reßt zum Chef einer Expeditionsabteilung gegen diese englische Invasion hervorgerufen. Dieser Expedition stellen sich jedoch infolgedessen einige Schwierigkeiten entgegen, als der in Teheran lebende frühere Gouverneur von Reßt, General Nagreb-Saltanek, sich nur unter der Bedingung bereit erklärte, den Oberbefehl über die Expeditionsabteilung zu übernehmen, wenn er zum Kriegsminister ernannt, ihm 30 000 Mann Truppen zur Verfügung gestellt und der sechsmonatliche Sold für dieselben ihm ausgezahlt werden müßte. Diese Bedingungen sah sich die persische Regierung außer Stande zu erfüllen, und so wird die Entsendung der Expedition nach Beluchistan aller Wahrscheinlichkeit der starken Ebbe in den Regierungsgeschäften in Teheran wegen unterbleiben, so daß man in Petersburg, wo man alle Züge Englands in Persien mit einem gewissen Mißtrauen betrachtet, zur Annahme neigt, daß England das einmal in Besitz genommene Gebiet wohl kaum mehr räumen wird.

**Mittelamerika.** Zur Panamakanalfrage meldet „Wolffs Bureau“ aus New-York, daß die Frist für die Ratifikation des Vertrages mit Kolumbien, die am 22. September abgelaufen war, nicht verlängert worden ist.

## Deutschland.

Berlin, 26. Sept. Die Kaiserin empfing gestern in Plön den Korvettenkapitän von Ammon und den Kapitän zur See Fern von Schimmelmann. Darauf weilte sie mit den Prinzen längere Zeit auf dem Aussichtsturm Bieberhöhe und machte dann eine Ausfahrt nach Gremshöfen.

— (Die Königin der Niederlande) traf mit ihrem Gemahl zu längerem Aufenthalt auf Schloß Rabenstein in Mecklenburg-Schwerin ein.

— (Das Zarenpaar) ist am Freitag nachmittag in Darmstadt eingetroffen. Zur Verhärtung des Sicherheitsdienstes sind nach der „Frankf. Ztg.“ zahlreiche Gendarmen- und Polizeimannschaften herangezogen worden. Besonders die russischen Studierenden der technischen Hochschule werden scharf überwacht. Der Sudent der Elektrotechnik Willner aus Südrußland erhielt einen Ausweisungsbefehl und mußte Hessen innerhalb weniger Stunden verlassen. Willner galt als eifriger Förderer der sozialistischen Propaganda.

— (Militärisches.) Der Generalkommandant Graf v. Schlieffen hat mit einer Anzahl von 28 Offizieren, darunter 4 Generalen und 19 Stabsoffizieren, und einem entsprechenden Begleitkommando eine Generalkabarettreise nach den Provinzen Posen sowie Ost- und Westpreußen angetreten. Man nimmt nach der „Königsb. Hart. Ztg.“ an, daß diese Reise nächst der Uebung der betreffenden Offiziere in den Generalkabarettfahrten, dem Studium und der Beurteilung der strategischen Verhältnisse im russischen und diesseitigen Grenzgebiet jener Provinzen und wohl auch den Veränderungen in der Befestigung Thornos gilt.

— (Juden Landtagswahlen.) Der preussische Minister des Innern hat durch einen soeben bekannt gewordenen Erlass bestimmt, daß es zulässig sei, die Wähler der zweiten und ersten Klasse zu einer besonderen Stunde einzuladen. So kann bei Festsetzung der Wahlstunde auf mittags 12 Uhr die Wählerschaft der zweiten Klasse beispielsweise um 3 Uhr, die der ersten Klasse um 4 Uhr vorgeladen werden. Diese Anordnung ist sehr praktisch, denn sie erspart den Wählern der oberen Klassen das unnütze lange Warten, bis die Abstimmung der dritten Klasse vorgenommen und festgesetzt ist. Es wird zu erwarten sein, daß von der Ermächtigung, die Wahlstunde für die zweite und erste Klasse besonders festzusetzen, allenthalben, wo es angebracht ist, Gebrauch gemacht werden wird.

— (Mit einem Geschenktwurf.) betreffend Sicherung der Fortsetzung der Baubauwerke, wird sich nach dem „Ver.-Anz.“ voraussichtlich schon in der nächsten Session der Reichstag zu beschäftigen haben.

— (Partei-politisches.) In der Offener Rede Baffermann's auf dem Parteitag der rheinischen Nationalliberalen berührt und besonders sympathisch der Schlußsatz, in dem der Führer der Nationalliberalen in warmen Worten für die breitere Defens-

lichkeit auf dem Parteitage eintritt. Die Delegierten der jungnationalliberalen Vereine haben schon einen entsprechenden Antrag für den Parteitag in Hannover vorbereitet. Es steht also zu erwarten, daß demnächst auch die Nationalliberalen mit der bisherigen Gespinntheit, hinter verschlossenen Türen die wichtigsten politischen Fragen zu erörtern, befehen werden.

— (Behufs Sammlung von Material über den China-Feldzug) hat der deutsche Generalkommando im Jahre 1901 ein Zirkular erlassen, dessen Wortlaut jetzt zum Teil von „Vorwärts“ veröffentlicht wird. Es heißt darin u. a.: „Die außerordentlichen Verhältnisse, unter denen die Expedition zustande kam und verlief, die leidenschaftliche Teilnahme der ganzen Nation in günstigem ebenso wie in absprechendem Sinne machen es erwünscht, die Sammlung des Quellenmaterials nicht auf die Dienstpapiere zu beschränken, vielmehr schon jetzt dafür Sorge zu tragen, daß auch Privatmitteilungen von Teilnehmern der Expedition, und zwar von solchen aller Grade, ergänzend und bereichernd hinzutreten.“ Es wurde dann in dem Zirkular erlaßt, daß die Empfänger von Briefen, die Bestger von Tagebüchern und Erinnerungen ihre Papiere dem Generalkommando abtreten. Zur Verübung der Inhaber solcher Papiere scheidet das Zirkular „große Diskretion“ zu; während der nächsten 30 Jahre solle der Inhalt nur Offizieren des Generalkommandos zu dienstlichen Zwecken zugänglich gemacht werden. „Daraus, sagt das Zirkular, ergibt sich, daß etwaige scharfe, in augenblicklichem Unmut oder in einer peinlichen Lage niedergeschriebenen Beurteilungen und Urteile kein Hindernis für die Abtretung bilden können, und daß die Beförderung, dem Briefschreiber könnten etwa Unannehmlichkeiten erwachsen, völlig unbegründet ist.“

— (Es muß etwas geschehen gegen die Sozialdemokratie,) so schallt es jetzt täglich durch die Spalten der konservativen Presse, der „Kreuztg.“, der „Post“, der „Hamb. Nachr.“ in der Bestürzung von Maßregeln der Gesetzgebung zur Unterdrückung sozialistischer Bestrebungen. In den „Hamb. Nachr.“ wird der Reichsfanzler aufgefordert, falls der Monarch nicht davon zu überzeugen wäre, das Amt niederzulegen und dem Monarchen die Verantwortung für alles Weitere zu überlassen. — Man sieht, die Dresdener Brandreden werden — wie dies zu erwarten war — von der Scharfmacherpresse weidlich ausgebeutet.

— (Aus dem Sozialistenlager.) Die sozialdemokratische „Volksmacht“ in Dresden bemerkt zu dem Dresdener Parteitag: „In Wahrheit bot der Parteitag ein nichts weniger als schönes Bild, und wir würden es begrüßen, wenn sich überall im Lande ein Entrüstungsthum erheben würde über die Art, wie die Verhandlungen geführt worden sind. Dazu wählten die Parteigenossen nicht über 300 Delegierten, damit vor ihren Augen sich zwölf oder fünfzehn der Führer gegenseitig die Haare ausraufen.“ — Die sozialdemokratische „Rheinische Ztg.“, welche in Köln erscheint, schreibt, es müsse gefagt werden, wir müssen uns des Dresdener Parteitages schämen. Der Parteitag habe „der Partei schwer verwindlichen Schanden zugefügt — einen Schanden, den auszufressen gerade diejenigen verurteilt sind, die am wenigsten dafür verantwortlich gemacht werden dürfen, und die andererseits am wenigsten eine Erleichterung ihrer mühsamen Arbeit ertragen können.“ Man bot der sozialdemokratischen Wählerschaft statt Taten widerlichen Zank, seine statt Brot, Literatentratsch statt Belehrung und Anregung. „Es ist viel Dummes und Schlimmes begangen worden. Das sprichwörtliche Schweinegüß, von dem bisher die Sozialdemokraten so erfolgreich profitierten, ist während der Dresdener Tage zu unsern Gegnern übergegangen; ihre Agitationsmappe ist auf lange Zeit mit Material gefüllt worden, und leider sind es die Vertreter der eigenen Partei gewesen, die das befozt haben.“ — Viel Vorgebonner und Streitgeschrei, schreibt die sozialdemokratische „Brandenburger Ztg.“ Mit elementarer Wucht müßte unter den Genossen gemüht werden, so wie in Dresden möge es nicht wieder sein. — Der sozialdemokratische „Volkswille“ in Hannover bemerkt zu dem Dresdener Parteitag: „Kommen wir denn nur zusammen, um uns auszuquämen, um den Gegnern das Material geradezu aufzubringen, damit sie mit Fingern auf uns zeigen und mit einem Schein von Recht sagen können: „Seht, das ist die Partei, die das Befehende umföhren will; anstatt Rais zu pflegen, wie Euch zu helfen ist; — widerliches Gergäß, gegenseitige Herabwürdigung; da habt Ihr einen Vorgeschnad vom Zukunftsaar.“ Und die Gegner müßten Bioten sein, wollten sie die Fülle von Material, die ihnen die Tagung in Dresden geliefert, nicht gegen uns ausnützen.“

# Ia. Gas-Glühstrümpfe,

sehr hell brennend, per Stück 30 Pfg., bei 6 Stück 10 % Rabatt, bei größerem Bedarf billiger nach Vereinbarung.

# Gas-Zylinder,

sehr dauerhaft, mit Stempel 15 Pfg., Duzend Mark 1.45.

# Otto Bretschneider

Gewerwaren-Handlung, H. Ritterstr.

# Hilfe

\* geg. Blutsied. Timmerman, Hamburg, Richtstr. 88.

# Gründung eines vereinigten Sargmagazins

verbunden mit einem Begräbnis-Institut für Merseburg und Umgegend. Offerten sind bis zum 8. Oktober unter „Begräbnis“ in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

# Monats-Versammlung

des Gewerkevereins der Schneider u. verw. Berufe (Hirsch-Dücker) Montag den 28. Sept., abends 8 Uhr. in der Restauration „Zum Deutschen Kaiser“, Friedrich- u. Annenstr. Ecke. Hierauf:

**Kranken- und Begräbniskasse.**  
Zu vorstehendem Verein ist auch Kirchhörnern, Schuhmachern, Seilern, Tapezieren u. A. sowie Näherinnen, Plätterinnen u. dergl. der Beitritt gestattet und befohlen zu empfehlen. Gleichzeitig den Mitgliedern zum gefälligen Kenntnis, dass die Beiträge jetzt nur in den regelmäßig stattfindenden Monatsversammlungen gezahlt werden können, was zu beachten ist. Näheres beim Kassierer Dahn, gr. Ritterstraße 11. Der Vorstand.

# Gewerkverein

der Maschinenbau- u. Metallarbeiter S. A. zu Merseburg.

Montag den 28. September, abends 8 Uhr,

# Monatsversammlung.

Hierauf: Vortrag des Kauf. Techn. Herrn Spreer. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Ausschuss.

# Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Außerordentliche

# Generalversammlung

Dienstag den 29. September 1903, abends 8 1/2 Uhr.

im Restaurant „Herzog Christian“. Tagesordnung: Beschlußfassung über die Änderungen zum Statut mit Rücksicht auf die Vorschriften des Gesetzes, betreffend weitere Änderungen des Krankenversicherungsgesetzes vom 25. Mai 1903.

Die Herren Vertreter werden zu recht zahlreichem Erscheinen hierdurch ergebenst eingeladen.

Merseburg, den 18. September 1903.

Der Vorstand.

Paul Thiele, Vorsitzender.

# Ortskrankenkasse der Bäcker.

Außerordentl. Generalversammlung Donnerstag den 8. Okt. er., abends 6 Uhr.

im „Zivoli“ hierelbst.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Änderungen zum Statut mit Rücksicht auf die Vorschriften des Gesetzes, betreffend weitere Änderungen des Krankenversicherungsgesetzes vom 25. Mai 1903.

Merseburg, den 25. September 1903.

Der Vorstand.

Franz Vogel, Vorsitzender.

# Imker-Verein

Sonntag den 27. September, nachmittags 3 1/2 Uhr im „Herzog Christian“.

1. Geschäftsbericht.  
2. Verkauf nicht abgeholter Gewinne.  
3. Vortrag des Herrn Lehrers Hermann-Sergau: Arbeiten auf dem Bienenstand im Herbst.

# Die landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg,

welche im vergangenen Winter von 62 Schülern besucht war, eröffnet ihren 35. Kursus

am Dienstag den 27. Oktober d. J., nachm. 2 Uhr, in den Räumen der Anstalt.

Anmeldungen von Schülern nimmt der Direktor der Schule, Herr Dr. Gwallig in Merseburg, Vikarstr. 8, entgegen. Derselbe ist zu weiterer Auskunft und zum Nachweis geeigneter Pensionen gern bereit.

Der Vorsitzende

des Kuratoriums der landwirtschaftl. Winterschule. Graf d'Haussonville.

Nach Vollendung meines Umbaus gestatte ich mir das geehrte Publikum von Stadt und Land zur Besichtigung meiner Ausstellung in kompletten

# Wohnungs-Einrichtungen

sowie der neuengerichteten Möbelsäle ganz ergebenst einzuladen. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

# H. Bergmann,

Möbelfabrik,

Halle a. S., Fleischstr. 31.

# Ausverkauf

sämtlicher Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren etc.

wegen Aufgabe dieser Artikel.

H. Stadermann, Delgrube 6.

# Berger's Fabrikate

Germania-Cacao  
Amato-Chocolade  
Milch-Chokolade

sind in Qualität unerreicht und werden deshalb vom Publikum den ausländischen vorgezogen.

# Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Bestandteile: 0,2 Eisenjodür in 100 Teilen Tran.

Der beste und wirksamste Lebertran. Wirkt blutbildend, jaffeuernd, appetit-anregend. Setzt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch über 120 000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Briefe und Dankfragen darüber. Preis Mk. 2,30 und 4,60, letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in Merseburg: Stadt- und Dom-Apothete.

# Baby-Ausstattungen

von der einfachsten Ausführung an,

Gewandstoffe und Wäschefabriken

empfiehlt

G. Brandt, Gotthardsstr. 12/13.

# Ortskrankenkasse der Tischler u. verw. Gewerbe zu Merseburg.

# Generalversammlung

Donnerstag den 1. Oktober, abends 8 Uhr.

im Restaurant „Zur guten Quelle“.

Tagesordnung:

1. Abänderung der Statuten.  
2. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.  
3. Verschiedenes.

Ernst Malpricht, Vorsitzender.

# Ortskrankenkasse der Zimmerer zu Merseburg.

# Außerordentl. Generalversammlung

Sonntag den 3. Okt. 1903, abends 8 Uhr,

in Sachs's Restauration. Tagesordnung: Abänderung des Statuts. Um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

# Kunst-Ausstellung

im hiesigen Schlossgarten-Salon. Vom Sonntag den 27. Sept. d. J. ab ist die Ausstellung

wieder geöffnet.

Platzes ist mit vollständig neuen Gemälden bevorrätigt. Künstler angefordert.

Der Vorstand.

# Tanzunterricht.

Der Kursus für die Nachmittag-Abteilung beginnt

Donnerstag den 8. Oktober, für Damen 4 1/2 Uhr, für Herren 6 Uhr im „Zivoli“, für die Abend-Abteilung gegen

Ende Oktober

in der „Reichstrone“. Gefällige Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung Poststraße 8 b, gern angenommen.

Ergebenst

Wilhelm Hoffmann.

# Turn-Verein „Jahn“.

Sonntag den 27. Sept.

abends 8 Uhr

Abchiedskränzen

in dem Etablissement

„Zuntenburg“.

Freunde und Gönner

der freien Turnische sind

freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

# Gesang-Verein „Iris“

hält Sonntag den 27. September 1903 von nachmittags 3 und abends 8 Uhr an sein

Kränzchen

im „Casino“ ab.

Der Vorstand.

# „Sania“, B. j. A.

Raterbummel nach Kötzschen.

S. B.

# Humoristischer Theaterklub Concordia

hält Sonntag den 27. September, von abends 8 Uhr an, sein

Tänzerchen

in der „Reichstrone“ ab.

Unsere sonstigen Gaste werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

# G. B. Polyhymnia.

Ausflug nach Leuna.

**E**ingetroffen sind sämtliche Neuheiten in hervorragend schönen  
**H**erbst- und Winter-Kleiderstoffen,  
darunter letzterschienene hochaparte Modelle.

**E**mpfehlenswert ist meine heutige **T**eppich-Ausstellung.

**Otto Dobkowitz.**

**Halle a. S.** bei **Stadungen** an  
**G. Rauger**, Halle a. S., **Löbnerplan 8**,  
(Lebziger Turm) rechts dort.

**Trebnitz.**  
Sonntag den 27. d. M. **Gründungsfest**.  
Von nachmittags 3 Uhr an  
**Sanzmusik**, wozu  
freundschaftlich einladet **F. Meyer**.

**Rössen.**  
Sonntag den 27. d. M., von nachm. 3 Uhr an,  
**Enten- und Sähnchenauskegeln**,  
wozu einladet **A. Neidholdt**.

**Löplitz.**  
**Enten- und Hähnchen-**  
**Auskegeln.**  
**Albert Schmidt**.

**Saale-Schlößchen.**  
Gute Nachmittag  
**Burkausspielen auf dem Billard.**

**Dauer's Restauration.**  
Heute nachmittag  
**Salen, Enten, Sähnchenauskegeln.**

**Automaten-Restaurant**  
**Geiselschlösschen.**  
Fernsprecher 10. Fernsprecher 10.  
Empfehle meine freundschaftlichen Lokalitäten zum  
fl. Besuch. Besonders interessant sind meine vielen  
**Sprech-, Musik- u.**  
**Unterhaltungs-Automaten**  
sowie viele andere Raritäten und sonstige  
Sehenswürdigkeiten. **Julius Grobe**.

**Weintraube.**  
Sonntag den 26.,  
Sonntag den 27.,  
und Montag den 28. Septbr.  
**großes Preiskegeln**  
**(Geldgewinne).**  
Sonntag nachmittag während der Pausen  
**Entenauskegeln.**  
**Albert Schramm**.

**Schützenhaus.**  
**Achtung! Achtung!**  
**Hari Patti kommt?**  
Heute von nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr ab  
**grosse musikalische**  
**Unterhaltung.**  
bei gänzlich freiem Entree unter gütiger Mit-  
wirkung des Herrn **Cito Frauemann** und  
**Hari Patti** **Carl Landgraf**.

**Morgen Montag**  
**frühe hauschlacht. Bursch.**  
**G. Fischer,**  
**Reichenheller**  
**Str. 23.**

**Heirat**  
**mit Beamten**  
w. j. geb. vermög. Fräulein.  
Einstweilen 4-5000 Mk. Mitg.  
Nur erstgen. Off. u. O. E. II  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Auf Kredit** **Zum Quartalswechsel**

und gegen bar

erhalten Sie  
**Möbel,**  
und zwar:  
**Schränke, Vertikows,**  
**Bettstellen, Betten, Tische,**  
**Küchenmöbel, Stühle,**  
**Divans, Kommoden,**  
**Garituren etc.**  
bei kleiner Anzahlung und  
günstiger Abzahlung.  
Diskretion gesichert  
in  
**Möbel- u. Warenhaus**  
**Carl Klingler,**  
**Halle a. S.,**  
**Grosse Ulrichstr. 20.**

**Möbel** **Auf Kredit!**

**Hermann Lehmann,**  
**Schneidermstr., Delgrube 20/21.**  
**Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter**  
sind eingetroffen und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.  
**Lager fertiger Herren- und Knabenanzen zu billigen Preisen.**

**Richard Baldauf, Schneidermstr.,**  
**Gärtenstraße Nr. 2,**  
empfiehlt sich einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur  
**Anfertigung seiner Herren-**  
**und Knaben-Garderobe nach Maß**  
und sichert bei sauberer Arbeit solche Preise zu.

**Hilfe** gegen **Blutstodung.**  
**Erwig, Hamburg,**  
**Bartholomäustr. 57.**

**Verreist.**  
**Dr. Brohmann.**

**Ein Kind**  
wird in gute Pflege genommen. Zu erfragen  
in **Senza Nr. 42.**  
Für ein armes, elterloses, anständig  
Mädchen von 6 Jahren werden **Pflegeltern**  
gesucht, womöglich unentgeltlich.  
**Süßerndel Nr. 11.**  
Suche sofort einen

**Knecht.**  
90 Taler Jahreslohn, freie Station. Rücksicht  
vergütet. **Hase, Döhlen** bei **Blößen,**  
**Leipzig-Merseburg.**

**Gartenarbeiter**  
für Hausmannsposten gegen freie Wohnung  
und monatl. 15 Mk. zum 1. Januar gesucht.  
Offerten unter **P F 61** an die Exped. d. Bl.

**2 Pferdeknechte**  
zum sofortigen Eintritt sucht  
**G. Lingsche in Kößchen.**

**1 junger Mann**  
zur Feldarbeit gesucht.  
**Kurth.**

**Eine Frau**  
für Apothekerbeutel sofort gesucht.  
**Otto Schulz, Hallestr. 18.**

**Ein junges Mädchen**  
zur Beschäftigung eines fleißigen Knaben  
wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Mädchen**  
per 1. Oktober gesucht.  
**Fran Rischer, Döberitzstraße 6.**

**1 Dienstmädchen**  
am liebsten vom Lande wird gesucht  
**Brühl 4.**

Per sofort oder 1. Oktober ein  
**sauberes Mädchen**  
gesucht **Gothardstr. 41.**

Junges sauberes Mädchen zum 1. Okt. als  
**Aufwartung**  
gesucht **Hallestr. 21, b.**

Suche per 1. Oktober eine  
**Aufwartung.**

**Frau Schramm, Restaur. Weintraube.**  
Suche noch Hausmädchen zum 1. Okt. oder  
1. November. Ferner Mäde in alle Ort-  
schaften des Kreises Merseburg.  
**Fran Doris Wegler, Stellenverm.,**  
**Preußenstraße 14.**

Ein älteres Mädchen sucht Stellung als  
Stütze in einfachen Hause event. zur Führung  
einer kleinen Wirtschaft. Solchige würde aber  
auch Handarbeiten und Hausarbeiten am liebsten  
Haus annehmen. Gest. Offerten bis 30. Sept.  
unter **S H** postlagernd Merseburg erbeten.

Ein **Kariselsack** gefunden.  
Abzuholen bei **Wolf, Land 28.**

**Ein Hund (Fox) angelauten**  
**Franleben, am Bahnhof 2.**

Ein **Portemonnaie** mit Inhalt an der  
weißen Mauer gefunden. Wo abzuholen sagt  
die Exped. d. Bl.

Das bekannte **Wandgeschäft Carl**  
**Heintze, Berlin W.,** unter den Linden 3,  
hat für alle unsere Leser einen Prospekt der  
IX. Schmeißer'schen **Equipagen- und Pferde-**  
**Werkzeugs-Liste** beigelegt, worauf wir hierdurch  
aufmerksam machen.

**Sierzu 2 Beilagen.**

Sozialdemokratischer Terrorismus und Arbeitswillige.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen von Seiten der sozialdemokratischen Verbände ein ungeheurer Druck auf Arbeitswillige ausgeübt wird, um sie nicht sowohl zur Niederlegung der Arbeit als auch zum Beitritt in die sozialdemokratischen Verbände unter Aufreizung einer wöchentlichen, ziemlich beträchtlichen Geldsteuer zu zwingen, oft unter Anwendung tatsächlicher Gewalt.

Da griff der Zentralverband der Metallarbeiter ein und stellte Forderungen an die Arbeitgeber, auf welche letztere unmöglich eingehen können, wenn sie sich selbst nicht völlig dem sozialdemokratischen Metallarbeiterverband ausliefern wollen. Unter anderem verlangt der Metallarbeiterverband, daß nicht der Arbeitgeber, sondern der Metallarbeiterverband über Arbeiterentlassungen zu bestimmen habe!

Der Ausgang des von dem Metallarbeiterverbande entfalteten Kampfes ist von höchster grundsätzlicher Bedeutung. Den Arbeitern steht das Recht zu, sich aus ihrem Arbeitsvertrag bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erwirken, aber kein solcher Eingriff in die Betriebsleitung, wie ihn jetzt der sozialdemokratische Metallarbeiterverband unternimmt, müßte jedes industrielle Unternehmen zu Grunde richten.

Volkswirtschaftliches.

Mit einem Antrag auf Auflösung des Zuckerraffineriekartells wird sich nach dem „Berl. Tagebl.“ am 29. Septbr. in Hamburg eine Sitzung des Raffinerieverbands beschäftigen.

Eisenbahnminister Budge hat sich, wie der Abg. Beumer auf dem rheinischen Parteitag der Nationalliberalen hervorhob, nicht geschämt, vierter Klasse zu fahren, um etwa hier vorhandene Mängel

mit eigenen Augen zu prüfen. Gefragt, warum er das täte, sagte er, daß er es wohl selbst tun müßte, da sich seine Assessoren zu gut dafür hielten.

Den 6 Uhr-Schluss für den Postverkehr dient hat die Generaldirektion der bayerischen Posten und Telegraphen für größere Städte in Aussicht genommen. Es soll dadurch einerseits den Befreiungen der Handelsangelegten entsprechen, andererseits der Gepflogenheit größerer Geschäfte, ihre Postsendungen alle auf einmal in den letzten Schalterdienststunden zur Postanstalt zu bringen, entgegen gewirkt werden.

Ein vaterländischer Arbeiterkongress findet am 25. und 26. Oktober in Frankfurt a. M. statt. Den Vorschlag führt Gewerkschaftssekretär F. Behrens-Berlin. Verhandelt soll werden über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, das Koalitionsrecht, das Vereins- und Versammlungsrecht und die Einrichtung von Arbeiterkammern.

Provinz und Umgegend.

Aken, 25. Sept. Der Kronprinz ist heute mittag mit seinem Gefolge und seiner Dienerschaft auf dem hiesigen Bahnhof in eigenen Salonwagen, der in Köthen dem fahrplanmäßigen Zuge angehängt wurde, eingetroffen. Unter den Kundgebungen eines sehr zahlreichen Publikums fuhr der Kronprinz durch die Straßen der Stadt nach dem Forstbaue Döberg, wo er auch während der Zeit seines Jagdaufenthaltes mit seiner Begleitung wohnt.

Halle, 25. Sept. Ein hiesiger Versicherungsagent machte seinem Leben, anscheinend in Geistesgestörtheit, durch Erhängen ein Ende. Die Leiche, welche am Sonntag aus der Saale bei Giebichenstein gezogen wurde, ist als die des Kaufmanns Rudolf Hoffmann aus Magdeburg referenziert worden. Der frühere Maler Julius L. von hier wurde kürzlich in völlig heruntergekommenem Zustande auf der Straße liegend vorgefunden und nach der Klinik geschafft, woselbst er alsbald verstarb.

Erfurt, 24. Sept. Die Thüringische Landesversicherungsanstalt hat zur Erbauung eines Stiegeheims, das sich an das Generingsheim Egelbach angliedern soll, 42000 Mk. bewilligt.

Zeitz, 25. Sept. Einen qualvollen Tod erlitt gestern im benachbarten Tauchitz die betagte Gutsauszüglerin Hilbert. Die alte Frau war mit ihren Kleidern dem Feuer im Ofen zu nahe gekommen, so daß sie bald in hellen Flammen stand. Sie war nach wenigen Stunden eine Leiche.

Heringen, 18. Sept. Ein Unfall ereignete sich gestern gegen Mittag auf dem hiesigen Bahnhofe. In dem von Halle kommenden Zuge befanden sich in einem Güterwagen mehrere Reserveemannschaften der Eisenbahn. Als der Zug hier hielt, warfen mehrere Bahnarbeiter ein Stück Eisenbahnschiene, das nach Vorhause transportiert werden sollte, in den betreffenden Wagen und unglücklichweise einem der darin Befindlichen direkt auf die Brust. Es wird kaum möglich sein, den Bedauernswerten am Leben zu erhalten.

Schleusingen, 24. Sept. Zur Neuborfer Vlutart ist noch zu berichten: Die Sektion der Leichen des in Schleusingen-Neuborff umgebrachten Maurers Wellhausen und des Schachmeisters Heinlein hat ergeben, daß die Todesursache bei ersterem eine Verblutung war (Volschlich durch eine Rippe und den rechten Lungenflügel) und daß letzterem zehn Dolchstiche, darunter vier tödliche (durch Hals, Herz und Lunge), beigebracht worden sind. Zehn Kroaten sitzen hinter Schloß und Riegel, zwei sind flüchtig und die Kameraden dieser, etwa 10 Mann, sind vom Eisenbahnweg am 21. d. entlassen worden.

Die Kameraden des Wellhausen, 10 Maurer aus der Umgegend von Hirteln a. d. R., sind am 22. d. freiwillig in ihre Heimat zurückgekehrt. Sie waren beim Eisenbahnbrückenbau beschäftigt. Infolge der Kroatenerschlagung ist die Polizeistation für Hintermah und Schleus-Neuborff auf 10 Uhr abends (bisher 12 Uhr) festgesetzt. Auch sollen zwei Gendarmen bis zur Fertigstellung des Bahnhofs dort stationiert werden. Die Kroaten sind übrigens meist vom Bahnbau entfernt worden. Der Sohn des Neuborfer Gastwirts, der mit in die itaurige Affaire verwickelt wurde, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Ein anderer Beteiligter, ein Bahnarbeiter, liegt im Sterben.

Stauffurt, 25. Sept. Einem hiesigen Polizeibeamten wurden an einem der letzten Abende, während er selbst in seiner Wohnung verweilte, aus dem Stalle zwei Gänse gestohlen und am Tajoete gleich abgeschlachtet. Der Dieb hat jedoch mit seiner Beute das Weite gesucht und ist dabei über die die Grundflur einfließende Bretter-

planke gestiegen. Ein zweiter Dieb hat inzwischen vor der Wohnung des Beamten Wache gestanden, ist dort bemerkt, aber nicht erkannt worden.

Nordgermersleben, 23. Sept. Fast vollständig verbrannt wurde heute vormittag Frau H. Paine in ihrer Wohnung am Boden als Leiche aufgefunden. Wie das Unglück entstanden ist, weiß man nicht, da niemand Zeuge des traurigen Ereignisses war. Vermutlich ist die Frau dem Feuer zu nahe gekommen, wodurch ihre Kleider in Brand gerieten und sie elendiglich umkam. Durch Rauch, der aus dem Fenster der Wohnung kam, wurde man flüchtig und drang in das Zimmer ein. Frau P. fand erst Ausgang der 20. er Jare.

Zeulenroda, 25. Sept. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich hier. Die 12jähr. Tochter des Herrn Ruderitsch vom Mammert war im sogenannten Zigeunerholz auf einen Baum gestiegen. Der Ast, auf dem sie saß, brach ab, das Mädchen stürzte und fiel so unglücklich auf einen Baumstumpf, daß ihr das Holz in den Leib drang. Unter furchterlichen Qualen verblüete sich das arme Kind. Als die entseigten Eltern herbeieilten, fanden sie das Kind als Leiche vor.

Altenburg, 25. Sept. Der seit dem 14. d. vermiste Realgymnasiallehrer Meseemann hier wurde in Raundorf bei Eilenburg in einer Feldscheune aufgefunden. Der Krake, welcher die Nacht im Freien zugebracht hat, befand sich in einem Zustande völliger Entkräftung.

Gera, 25. Sept. Der Landwirtssohn Dräger aus Waltersdorf, der die unverheiratete Ruff ermorde haben sollte, wurde auf freien Fuß gesetzt, weil die vorhandenen Beweismittel zur Erhebung der Anklage nicht ausreichten.

Wolalnachrichten.

Merseburg, den 27. September 1903.

Falbe Prognose für die nächste Zeit lautet: 1. bis 9. Oktober: Das Wetter ist ziemlich trocken. Die Temperatur liegt in den ersten Tagen über, in den letzten Tagen unter der normalen. Gewitter dürften kaum eintreten. Der 6. Oktober ist ein durch eine Mondfinsternis verklärter kritischer Termin erster Ordnung. An diesem Termin nehmen die Regen an Ausbreitung zu, sind aber nicht bedeutend. 10. bis 15. Oktober: Die Regen sind nur in den letzten Tagen ausgebreitet, aber nicht sehr ergiebig. Gewitter sind unwahrscheinlich. Die Temperatur liegt anfangs tief unter der normalen, steigt aber in den letzten Tagen über dieselbe.

Wie muß eine Wohnung übergeben werden? Diese Frage, die angesichts der Umzugzeit aktuell ist, ist vom Reichsgericht folgendermaßen beantwortet worden. Wenn es in den Mietverträgen heißt, daß der Mieter die Wohnung so zu übergeben habe, wie sie von ihm übernommen worden sei, ist dies immer mit dem Zusatz zu verstehen, „soweit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt oder abgewohnt ist“. Der Mieter hat nur allen durch unpflegliche Behandlung verursachten Schaden zu ersetzen. So hat er u. a. abgerissene oder mit Schmutz und Fettsäuren besudelte Tapeten reparieren zu lassen, verlorene Schlüssel müssen durch neue ersetzt werden. Dagegen hat er für abgegangene Dielen, durchgebrannte Ofenplatten, schadhafte Schloßer und Türklinen nicht aufzukommen. Nur wenn sie durch gewaltsames oder fahrlässiges Handeln ruiniert oder beschädigt worden sind, muß sie der Mieter instandsetzen. Der Mieter hat die Wohnung vollkommen zu räumen und die Schlüssel dem Besitzer oder Hausmeister zu übergeben. Solange er dies nicht getan hat, setzt er den Mietvertrag fort und muß den Mietpreis weiter bezahlen. Ferner hat der Mieter die Wohnung gereinigt, d. h. feineren zu übergeben.

Am 2. Oktober d. J., abends 8. Uhr, findet in der „Goldenen Kugel“ eine Besprechung über den nur für Beamte abzuhaltenen Unterrichtskursus in der Senotachygraphie statt. Am demselben Tage abends 9 Uhr beginnt seitens des Senotachygraphenvereins ein neuer Unterrichtskursus.

Im Anfang dieses Monats, kurz vor den Kaisertagen, wurde hier ein Neubau vollendet, der Millers Hotel in der Bahnhofstraße wesentlich vergrößerte. Freilich hat der lauschige Garten des bequem gelegenen Hotels infolge dieser Veränderung einige Einbuße erlitten, der erzielte Gewinn an Räumen steht aber jedenfalls bedeutend höher als der eingetretene Verlust. Weitere Kreise unserer Einwohnerschaft dürfte es interessieren, daß den oberen Stock des neuen Gebäudes ein Saal einnimmt, der zwar keine imponierende Größe aufweist, aber mit seiner geschmackvollen, modernen Ausstattung, seinen schönen bunten Fenstern, der hübschen kleinen Bühne und einem Balkon ein gewisses Gefühl des Wohlbehagens hervorruft und für Familienfeste oder kleinere Gesellschaftsvergügen recht geeignet sein dürfte. Selbstverständlich ist auch auf eine flotte Betriebsführung dieses Saales Be-



**Gerichtsverhandlungen.**

Ein „Humbert-Prozess“ im Kleinen spielte sich am Freitag vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts I ab. Ausser der Untersuchungsakten wurde eine vierzählige Dame vorgeführt, die in schwärzlicher Robe und mit der modernen Frisur erschien. ...

Ein Prozess gegen den Hymnisten und Musikschaffenden Petrus Jankowsky wegen Verstoßes und Sittlichkeitsverbrechen gelangte am Donnerstag früh vor Wirtgen nach in Berlin vor dem Schwurgericht zum Abschluß. ...

Berlin, 25. Sept. Die dritte Strafkammer des Landgerichts I verhandelte heute gegen die Redakteure des „Vorwärts“ Leid und Kalinskii in der Angelegenheit der Jogen, „Kallertinell.“ ...

Koblenz, 25. Sept. Drei Militärkretiere des 28. Inf.-Reg. sagten den Plan, nachdem sie befreit waren, bei Gaud einen Eisenbahzug zur Entgleisung zu bringen, um, wie sie vor dem heute in Koblenz abgehaltenen Kriegsgericht erklärten, die verunglückten Reisenden zu berauben und dadurch die Flücht ins Ausland zuverleihen zu können. ...

Dresden, 25. Sept. Das Landgericht verurteilte die 73 Jahre alte Privatierin Wähmann zu 2 Jahren Gefängnis, weil sie ein ihr amerikanisches Pflegekind in der heillossten Weise mißhandelt hatte. ...

**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikations gegenüber keine Verantwortlichkeit.

**Familien-Nachrichten.**

Für die so heilige Zeitschnabe bei dem Verluste uneres kleinen Trudchen sagen wir hierdurch unser herzlichsten Dank.

**Heinrich Moritz und Frau.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Zeitschnabe beim Heimzuge uneres innig geliebten Paters sagen herzlichsten Dank **Geschwister Helbig.**

**Ämthliches.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die aus Anlaß der Verewterung des Bahnhofs Merseburg erforderlich gewordene Verlegung der Merseburger-Kaunberger-Ghauffe fertiggestellt und die neue Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist, werden die bisherigen Nebenübergänge a) der Kaunberger-Ghauffe, b) des sogenannten Ghenneke über den Bahnhofsberg und c) des Heilg. Helbig unter dem Vorbehalt der Vorkehrungen für den öffentlichen Verkehr in Abzug genommen. ...

Dalle a. C., den 23. Septbr. 1903. Königl.iche Eisenbahndirektion.

der Wähmann, der selbstverständlich das Pflegekind für immer entzogen wird.

**Schulwesen.**

Die Schulausschüsse in Siebenlehn, die zugleich die erste Rekrutierungsstation für alle Maschinen und Handwerkzeuge der Eisenwaren-Fabrik ist, wird diesem mit dem geirag, falls neue Schulgebäude errichtet oder Wasserkraft jezeitgemäß eingerichtet werden sollen. Die Direktion stellt Maschinen-Vergleichnisse gegen zur Verfügung und gibt auch kostenlos spezielle Auskünfte. ...

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 26. Sept. (G. T. B.) Aus Laura hätte wird ein Grubenunglück gemeldet, dessen Entstehung auf die Explosion von Örubengasen zurückgeführt wird. Bis jetzt sind 2 Tote und 17 Verwundete geborgen, doch werden noch fortgesetzt Verun-glückte herabgebracht.

Berlin, 26. Sept. (G. T. B.) Ermordet aufgefunden wurde heute mittag in einem Hause der Rückerstrasse eine unter Kontrolle der Sittenpolizei lebende, 29 Jahre alte Frau. Die Mörderleute fanden die Person, nachdem sie dieselbe mehrere Tage nicht zu Gesicht bekommen, mit durchgeschnittenem Hals in ihrem Zimmer als Leiche. Anscheinend liegt ein Raubmord vor.

Berlin, 26. Sept. Dem Reichstage wird im nächsten Frühjahre eine Vorlage zugeben, die 12 bis 15 Millionen erfordert zur Einführung von Rohrrücklauf-Geschützen. Die während der Kaiserinnen mit den neuen Geschützen erzielten Resultate waren zufriedenstellend. ...

Frier, 26. Sept. Mit einem stiegendem Geräusch rückten hier mehrere Arbeiter in die Tiefe. Ein Arbeiter wurde getödtet, ein zweiter tödtlich verletzt. Budapest, 26. Sept. Der zuständige Ausschuss des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, daß die Abgeordneten Franz Rigo und Lengyel wegen ihres Verhaltens in der gestrigen Sitzung dem Hause sietlich Abbitte zu leisten haben.

Bergrub, 26. Sept. Gestern mittag wurde das Verhör der verhafteten Richter-Offiziere geschlossen. Der Staatsanwalt führte in seinem Plädoyer aus, daß die Hauptleite Novakowitsch und Solowitsch, der Oberleutnant Lubjanerki und Leutnant Druborowitsch als Hauptthäter zur Verantwortung zu ziehen seien. ...

Konstantinopel, 26. Sept. Der österreichisch-ungarische und der russische Bot-schafter übereinigen der Fortsetzung identische Noten, in denen unter Hinweis auf zahlreiche Gesetze türkischer Truppen die Durchführung der Reformen verlangt wird. Neue Reformen sind danach noch nicht verlangt, doch haben die Reformen der Presse angebrocht, daß die Durchführung des alten Programms eventuell erzwingen werden wird. ...

**Produktenbörse.**

Berlin, 25. September. Weizen 1000 kg Sept. 155,75, Okt. 156,50, Dez. 160,75, Mal 166.—, etc. Roggen 1000 kg Sept. 129,50, Okt. 139.—, etc. ...

**Börsenbericht**

vom 26. September 1903. Mitgeteilt von Grunthal & Hergt, Bankgeschäft, Merseburg.

**Zuländische Werte.**

Stücks.	Bezeichnung	Kurs		
3 1/2 0/0	Deutsche Reichsanleihe	101,50	bz	G
3	"	89,75		
3 1/2	Preuß. Consois	101,40	G	
3	"	89,80	bz	
3 1/2	Kaiserliche Staats-Anl.	100,20	B	
3	Bayr. Prov.-Obblig.	98,30	bz	
3 1/2	Rheinprov. Anl.-Scheine	100,80		
4	Sächs. R. Landbeschr.-Obblig.	103,20	G	
3	Sächs. Rente	98,50	bz	
4	" landw. Pfdsche.	104.—	G	
3 1/2	" "	98,90	bz	B
"	" " " " " " " " " "	98,90	bz	
4 0/0	Nachener Stadt-Anl. v. 1902	103,80	B	
3 1/2	Berl. Stadt-Anl. von 1898	89,60	bz	
4	Erhrter Stad-Anleihe	104,75	"	B
"	Erhrter " " " " " " " " " "	—		
"	Sächs. " " " " " " " " " "	103,40	G	
3 1/2	Namurger " " " " " " " " " "	99,90	"	
4	Merseburger " " " " " " " " " "	104,75	"	
4 0/0	Grünhölzer Papierfabr.-Obl.	101,25		
4 1/2	Salz-Getriebener Oblig.	103,80	"	
4	Köfribischer Zucker-Obblig.	—	"	
"	Knappschätzberg-Obblig.	—	"	
"	Sächs.-Zähr. " " " " " " " " " "	101,25	G	
"	Waldauer " " " " " " " " " "	101.—	"	
"	Verchen-Weissenfelder " " " " " " " " " "	100,75	bz	G
<b>Pfandb.</b>				
4 0/0	Berl. Hyp.-Bl. 80 % abg.	98,20	bz	G
3 1/2	" do "	98,40	G	
4	D. Hyp.-Bl. Berlin	97.—	bz	G
3 1/2	Garb. Gr.-Gr.-Bl. III u. IV	101,60	"	
4	Namurger 1910 er	102,75	"	
"	Meininger VIII	102,80	"	
"	Mittelb. Bod.-Crediten.	101,50	G	
"	Nordb. Grd.-Cred.	102,53	"	
"	Preuß. Bod.- "	102,90	bz	G
"	Centr. Bod.- "	103,10	"	
"	Hyp.-Bl. (neue)	99,50	"	
<b>Ältien.</b>				
Dtbl.	Grünhölzer Papierfabr.	212.—	bz	
p. 1902	Salz-Getriebener Oblig.	164.—	G	
12 0/0	Salz-Getriebener Eisenbahn	—	"	
8 1/2	Salz-Getriebener Oblig.	307.—	G	
15 0/0	Köfribischer Zucker	118,25	"	
8	Neue Bod.-Bl.-Gel.	161,75	bz	G
10	Nordb. Land	101,75	"	
12 1/2	Niedersch. Provinz-Anl.	210.—	"	
5 1/2	Sächs.-Zähr. Wert.	191.—	"	
3	Chors. und Nordb.-Bl.	59.—	G	
15	Verchen-Weissenfelder	225.—	"	
—	Beier Maschinenfabr.	180,25	"	

**Polizei-Verordnung.**

Unter Bezugnahme auf die §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888 verordne ich mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Merseburg das folgt:

§ 1. Das Abbrechen von Karosselfraut, Aueden re. auf dem freien Felde darf nur in der Zeit von früh 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr unter Aufsicht von Ermägten stattfinden.

§ 2. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mt., an deren Stelle im Unvermögenfalls entsprechende Haft tritt, bestraft. Merseburg, den 23. Mai 1888.

Der königliche Landrat.

Vorstehende Verordnung bringe ich hierdurch zum Besten in Erinnerung, daß ich die Sieterschicks-Organe hier strengen Handhabung der Verordnung noch besonders angewiesen habe. Die Gemeinde- und Ortsvorsteher veranlassen sich, auf die Verordnung durch Ausgang oder auf sonstige Weise in ihrem Bezirk noch besonders hinzuwirken.

Nach dem Vorlause des § 1 der Verordnung müssen nachmittags 5 Uhr die einmal angegebenen Feuer gelöscht sein. Merseburg, den 24. Sept. 1903.

Der königliche Landrat. Graf d'Haouville.

**Bekanntmachung.**

Nach den Bestimmungen des neuen Statuts der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen haben dieselben Betriebsunternehmer, welche Betriebsbeamte oder die in § 29 des neuen Statuts genannten Personen in besonderen sachlichen Beziehungen (Frachtabnehmer) beschäftigen, diese binnen drei Wochen nach dem Inkrafttreten des Statuts bei uns anzumelden. ...

Merseburg, den 15. September 1903. Kreis-Ausschuß-Fraktion der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Der königliche Landrat. Graf d'Haouville.

**Königliche Lotterie-Einnahme.**

Die Erneuerung der Rote zur 4. Kl. 209. Lotterie muß bis 2. October erfolgen. Der Guebmars. Curze.

Montag den 28. September, von nachmittags 4 Uhr an,

**große Brennholz-Nuktion**

Amtshäuser Sa. Mittwoch den 30. September, vormittags 11 Uhr, Verkauf diverser Nachlassgegenstände

Große Straße 2. Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. ...

Untertaltenburg 54. Ist die Barriere-Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. ...

Unterhaltenburg 54. Ist die Barriere-Wohnung zu 70 Talern mit Garten sofort zu vermieten und 1. Januar 1904 zu beziehen. ...



**Globigauerstraße 21** ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Oktober oder auch später zu beziehen.

**R. Bergmann, Markt 30.**

Eine Wohnung in der **Güterstraße** Stube, 2 Kammern und Stall zu 86 Mark. Eine Stube und Kammer zu 70 Mark zu vermieten **Saalfraße 13**. Eine Wohnung von Stube, Kammer und Bodenstube zu 75 Mark zu vermieten.

Eine Wohnung, Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, zu vermieten  
**Steinstraße 3, 1 Tr.**

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Januar 1904 zu beziehen  
**Antstühler 6 a.**

Eine Externwohnung zu vermieten und gleich zu beziehen  
**Sigberg 1.**

### Wohnung

von 7 Zimmern nebst Zubehör im ganzen oder geteilt zu vermieten, bezgl. auch eine kleinere bezugsbar.  
**Scheffler, Frankleben.**

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist vermietet und 1. Oktober zu beziehen  
**Frankfurterstraße 7.**

Wohnung von 2 Stuben, Schlafstube, Küche und Zubehör sofort zu vermieten und 1. Jan. 1904 event. auch schon früher zu beziehen  
**Steinstraße 10, II.**

Ein kleines Logis zu vermieten  
**Güterstraße 20.**

Freundliche Wohnung zu vermieten und Neujahr zu beziehen.  
**Mühlberg 3**  
Balethür sind auch 2 Schlafstellen offen.

Eine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche zu vermieten und kann sofort bezogen werden  
**Antstühler 8 a.**

Das Hausgrundstück **Oberaltenburg 13** mit Garten ist im ganzen oder geteilt zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen event. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Oberaltenburg 17** oder im Laden an der **Stadtfraße 2.**

Zu vermieten:

**Villa Knoen, Globigauerstr. 16.**  
9 Zimmer mit Zubehör und großem Garten. Auf Wunsch mit Dienerschaft u. Pferdebstall. Auskunft **Globigauerstr. 20, 1. Etage.**

Freundliche Erster-Wohnung per 1. Okt. oder 1. Jan. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Weißenseiferstraße 27** ist die Etagenwohnung, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und allem Zubehör, zu vermieten und ev. sofort zu beziehen.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen  
**Güterstraße 3.**

### Wohnung

mit Garten und Badeeinrichtung per 1. Oktober zu vermieten (Preis 550 Mark)  
**G. Winkler.**

Eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Freundliche Wohnung sofort oder später zu beziehen. (Preis 45 Taler.)  
**Unteraltenburg 45.**

**1. Etage kl. Ritterstraße 3**  
ist zu vermieten und 1. Januar 1904 oder auch früher zu beziehen.

Freundliche Stube und Bodenstube sind sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen  
**Frankfurterstraße 14.**

### Hofwohnung

Stube, Kammer und Küche, zu vermieten  
**Neumarkt 63.**

Stube, Kammer, Küche per sofort oder später zu vermieten.  
**Markt 19 (Laden).**

Eine kleine Wohnung für einzelne Leute ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen  
**Breitenstraße 8, I.**

### Halbe 1. Etage

**Gottshardtsstraße 3** zu vermieten. Näheres dalethür.

**Gutenplan 2** ist die halbe erste Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
**Moritz Schirmer.**

1. Etage **Globigauerstraße II a.** bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern oder 2 Stuben, 3 Kammern, zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen.

Von älterer Dame wird für sich und einige Angehörige zum 1. April 1904 eine gesunde erste Etagenwohnung mit möglichst einem Garten oder Stg im Preise von etwa 400 Mark gelinst. Offerten unter **J M 04** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2-3 Kammern, Küche und Zubehör in ruhigem Hause, möglichst nahe der Antstühlerstraße, von kleiner Familie per 1. April 1904 gelinst. Offerten mit Preisangabe unter **H A** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Möblierte Stube

**m. a.** in der Nähe des Domes sofort oder später zu vermieten. Wo? legt die Exped. d. Bl.

Erlaube mir den Eingang

**sämtlicher Neuheiten**  
der Herbst- und Winter-Saison in  
**Hüten, Besätzen, Stoffen etc.**  
orgelast anzuzeigen. Neuheiten stehen in der ersten Etage meines Lokals zur gefl. Ansicht. Mittel-Genre in grösster Auswahl.  
Ergebenst  
**Else Körber,**  
**Rossmarkt 4.**

Schon 7. October Ziehung.  
**IX. Schneidemühler Pferde-Lotterie.**  
Hauptgewinn:  
à Loos 1 M.  
11 Loose 10 M.  
Porto u. Liste 20 Pf.  
auch ger. Dreimarke.  
**10,000 M.**  
**1 eleg. 4spännige Equipage**  
ausserdem 3 komplett bespannte Equipagen, 44 Pferde, sowie 2400 massiv silberne Thalersfel.  
55 2434 Gewinne, Gesamtworth 52.000 Mark.  
Loose à 1 M., 11 für 10 M. versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme  
**Carl Heintze, Unter den Linden 3**  
gegründet 1872.

### Tadellose Wäsche

erzigt man mit  
**Döbelner weisser Terpentin-Schmierseife**  
— seit Jahren gern gekauft und bevorzugt. Man verlange ausdrücklich Aechte Döbelner. Zu haben bei:  
**Auguste Berger, Seifenhandlung. Wilh. Kösteritzsch.**  
**Meta Gläser, Carl Kundt.**  
**Otto Classe, Julius Trommer.**  
**Carl Elkner, E. Wolff.**  
**Fr. Franz Herrfurth, E. Schulze.**

**Trockene Nasspresssteine**  
sind vorräthig.  
**Grube Pauline, ver. Feld bei Dürstewitz.**

**Briketts**  
sind vorräthig. Preis: 85 Pfg. pro Doppelcentner bei Selbstabfuhr.  
**Brikettsfabrik Lützkendorf.**

**Pferdeverkauf.**  
Habe noch 4 Stück junge, zugfähigere Pferde, Ein- und Zweipänner, leichter Schlag, im „Thüringer Hof“ zu Merseburg zum Verkauf stehen.  
**B. Reissbauer.**

Ein großer Transport  
prima hochtragender  
und neumlachender  
**Kühe**  
steht von heute ab wieder bei mir  
zum Verkauf.  
**L. Nürnberger.**

**Gutmöbliertes Zimmer**  
mit Schlafabteil zu vermieten **Markt 13.**

**Möblierte Zimmer**  
und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen  
**Lindentstraße 2.**

**Möblierte Wohnung**  
zu vermieten **II. Ritterstraße 9/10.**

Junges Ingenieur sucht per 1. Oktober ein  
**gut möbliertes Zimmer**  
in bestem Hause. Gest. Offerten u. **M 87**  
an die Exped. d. Bl.

**Freundliche Schlafstelle**  
mit Mittagstisch für 2 ausländische Herren offen  
an der Geisel 1, I.

**Anständige Schlafstellen**  
offen **Wagnerstraße 3.**

**Eine Werkstätt** ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen  
**Johannisstraße 8.**

**Möblierte Wohnung.**  
Eine freundliche Wohnung mit Schlafstube an 1 oder 2 Herren per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein möbliertes Zimmer**  
ist zu vermieten  
**Neumarkt 13.**

**Möbliertes Zimmer**  
nebst Schlafstube ist sofort zu vermieten  
**Gottshardtsstraße 25, II.**

**Ein Stück Gartenland**  
oder sich dazu eignendes Feld zu pachten oder zu kaufen gelinst. Preis re. unter **K R 100**  
an die Exped. d. Bl.

**Hausverkauf.**  
Das den Finkefischen Ethen gehörige, **Gr. Siltstraße 2** belegene Wohnhaus mit Stallung soll verkauft werden. Näh. Auskunft erteilt der  
Bevollmächtigte **F. M. Kunth.**

**Gute Speise- und Salat-Kartoffeln**  
verkauft **Hertel, Saalftr.**

**Ein großer Holzboffer**  
sollig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein begehrtiges **Riesenkaninchen** (Hase) billig zu verkaufen. Zu erfragen  
Vorwerk 15.

**Belgische Riesenkaninchen**  
zu verkaufen **Zeichstraße II a.**

**Leimdünger**  
(gemahlener) billig abzugeben  
**Fischerstraße 6.**

**Magenleidenden**  
theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.  
**A. Soed, Lehrerin, Schopenhauer b. Frankfurt a. M.**

**Technikum Gera, Reus j. L.**  
Hochbau, Tiefbau- und Architekturbau, Steinmetz-, Tischler

**Schirmreparaturen**  
und Ueberziehen wird gut und billigst ausgeführt.  
**Aug. Prall, Burgstr.**

**Baumschulen und Alpengarten**  
Röschel b. Merseburg  
empfehlen ihre großartigen Sorten und Sortimente von Obst-, Laub- und Nadelbäumen, Park- und Heilpflanzengestirnen, Stauden etc. Preislisten unjourn. Preise wegen Massenanfrage sehr niedrig.

**Möbel,**  
selbstgefertigte in laubener Arbeit, geblüht, fast affreie Böler, halt großes Lager  
**P. Pertz, Tischlermstr., Breitenstraße 2.**  
Billigste Bezugsquelle gegen Kasse.

**PRATT'S**  
Hundekuchen  
und  
Geflügel-futter  
ist noch von keinem andern Futter übertriften.  
Zu haben bei **Carl Eckardt.**  
Empfehle

**ger. Rot- u. Leberwurst,**  
5 Pfund 3 Mark,  
**fetten Speck,**  
5 Pfd. 3,50 Mark.

**Karl Kellermann**  
Fleischermstr., Gottshardtsstr.

**Neue autsch. Hülsenfrüchte,**  
ff. Senf- u. saure Gurken,  
ff. **Blumenmus**

empfehist  
**C. Tauch,**  
Brennstr. 17.

**Für Restoratore u. Bierhandlungen.**

Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft getretenen Biersteuer-Ordnung für die fleigige Stadt vorgezeichneten Nachweismen, Anzeigen und Lagerbücher sind zu haben in der Buchdruckerei von  
**Th. Rössner, Delgrube 5.**

**Zeitungs-Matratulatur**  
in Rädchen zu 30 Pfg. zu haben bei  
**Th. Rössner, Buchdruckerei, Delgrube 5.**

**Herrn Wiegemeister Meister und Frau**  
zu der heutigen silbernen Hochzeit die besten Wünsche.  
**Geschwister Meister.**

Responsible Redaktion, Druck und Verlag von E. Röhner in Merseburg.



Provinz und Umgegend.

Halle, 24. Sept. Beschäftigt wird die Verstärkung unserer Berufsfeuerwehr um 15 Feuerwehrleute, die im Süden der Stadt eine eigene Wache bilden sollen.

Halleberg, 22. Sept. Die "Radeb. Ztg." schreibt: Verehrtes Aufsehen erregt in hiesiger Stadt der bevorstehende Zusammenbruch des Radeberger Bankvereins, Halle, Schulze u. Co.

Jena, 24. Sept. Professor Abbe ist nunmehr endgültig von der Geschäftsführung der Firma Carl Zeiss zurückgetreten.

Magdeburg, 24. Sept. Seit Montag entspannt sich auf dem Messeplatze an jedem Abend eine Revolte, die von halbwildigen arbeitssüchtigen Burlesken angesetzt wird.

Schmalldorf, 23. Sept. Das hiesige Soolbad ist für die Kaufsumme von 110.000 Mk. in den Besitz der Brauerei L. Kauffmann hier übergegangen.

Leipzig, 23. Sept. Eine heiratstüchtige Witwe dachte sich von einem höheren Beamten wieder "heimführen" zu lassen.

Gemnitz, 23. Sept. Die Enthüllung der Gedenktafel am hiesigen Körnerhause wurde heute mittag vorgenommen.

Dresden, 22. Sept. Die Schnitzerei

Papierfabrik hat gestern nachmittag den Konkurs angemeldet. Justizrat Bernhard zu Sebnitz wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Vermischtes.

In Braub des Torpedobootes „S. 42“ an dessen Planung seit einiger Zeit gearbeitet wird, wurde vorerhielt die letzte Leiche der bei dem Untergang ertrunkenen Matrosen gefunden.

Ueber eine sensationelle Giftmordaffäre wird der „Post“ folgendes berichtet: Frau Galtie, Witwe des Friedensrichters zu Saint-Clair, unweit Lezouste, zwischen Toulouse und Agen, ist heimgesucht, ihren Gatten, ihren Bruder Jean Dupont und ihre Großmutter vergiftet zu haben.

Eine Fahrt mit einem „lenkbaren Luftballon.“ Aus London wird berichtet: Großes Interesse erregte am Donnerstag eine Fahrt des Luftschiffers Stanley Spencer, des Erbauers eines Rettungsballons, der sich vorgenommen hatte, in seinem Luftschiff vom Crystalpalast nach der St. Pauls-Kathedrale zu fahren, das Kreuz des Turmes zu umfliegen und an seinen Ausgangspunkt zurückzukehren.

Durch einen einzigen Druck von der Kommandobrücke eines Dampfers aus ist es heute möglich, sämtliche Schotten zu öffnen oder zu schließen. Diese Erfindung des Ingenieurs Dörz hat zuerst bei der Norddeutsche Lloyd auf seinen Dampfern eingeführt.

abgeschlossen werden soll, ist kein eigenartiger Wohlgeruch und Wohlgeschmack. Nach jedem Antritt wird das Muster eines Frischmilch-Getränktes in jeder Beziehung dasjenige sein, welches das Aroma des Bohnenkaffees befaßt, ohne einen einzigen seiner Nachteile aufzuweisen und welches zugleich genau den angeführten Bedingungen entspricht, die für das Hauptmerkmal einer der wichtigsten Wohlgerüche des Tages unentbehrlich sind.

Erstarrt nun in Wirklichkeit schon ein solches Mager-Getränk oder ist es nur in der Phantasie der Hygieniker, Gesundheits-Apostel und Feindhacker vorhanden? Es existiert und heißt - Kaffeebohnen-Milch-Kaffee. Dieses geradezu vollkommene Präparat besitzt in hohem Grade den eigentlichen Duft und Wohlgeschmack des Bohnenkaffees.

Umstand entscheidend in die Waagschale fallen, daß Kaffeebohnen-Milch-Kaffee in immer gleichmäßiger Güte aus dem Markt kommt, weil er nur aus edelstem und bestem Rohmaterial fabriziert wird.

(Zweifelhafte Beliebtheit.) Ist denn der Schanzpfeiler Brüller so beliebt, daß man im Publikum fortwährend „Hörleiben“ und „Wiederkommen“ ruft? ... S. benach, das sind nur seine vielen Gläubiger, die Angst um ihr Geld haben!

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaftlich. Vier durch die Mandschuren in den Kämpfen gegen China 1900 bis 1901. Feldbesetzungen und Erzählungen, aus dem Russischen von Ulrich, Rentmann im Infanterieregiment Freiherr von Strar (S. Westf.) Nr. 16. 209 Seiten 80 Pf. Preis 2 Mk. Mithras von Rhein, C. G. Müller Verlag. Oberst Werschichagin, der nach der Eroberung von der Zeit ihrer Eroberung durch die Russen zur Kontrolle des Besatzungswesens geschickt wurde, beschreibt in seinen Feldangelegenheiten und Erzählungen das von ihm besuchte Gebiet, welches nunmehr landwirtschaftlich ergeblicher Boden ist, und schildert das Leben der russischen Truppen, sowie das Leben der Hirsler. Mit großer Sachlichkeit und für russische Verhältnisse erstaunlichen Feinheit gibt der Verfasser seine Eindrücke wieder, so daß der Leser des künstlerisch geschriebenen Buches über die Art russischer Eroberungspolitik ein anschauliches Bild erhält. Was den Rufus das Leben der Chinesen wert ist, zeigt ihr Verhalten mit den Einwohnern von Wlagojenski, die von den Soldaten aus ihrer Stadt nach dem Anruf zu vertreiben wurden und, da gerade keine Boote zum Überleben vorhanden waren, einfach ertranken.

Der Mensch ohne Magen. Als einer der aufschlüsselnden Fortschritte der Chirurgie während der letzten Jahre ist mit Recht der schon mehrfach geachtete Versuch einer vollständigen Vernehmung des Magens betrachtet worden. Es ist allerdings schon mehr als 50 Jahre her, seit die Chirurgie übernahm sich an den Magen heranzuwagen, hat. Seitdem führte im Jahr 1849 zum ersten Mal den Magenstumpf aus; wobei stellte 1866 als Erster wissenschaftliche Regeln für diese Operation auf. Das herausfinden des ganzen Magens (Gastrostomie) wurde zuerst 1885 von dem amerkanischen Arzt Connor in Cincinnati unternommen; aber da der Kranke bereits an der Operation starb, so ist diese als ein Erfolg nicht zu rechnen. Späterhin in Zürich kommt die Ehre zu, 1898 als Erster an einer Krebskranke den ganzen Magen entfernt zu haben, ohne daß die Patientin während der Operation oder nach an deren Folgen gestorben. Damit war der Nachweis geführt, daß der Magen, so merkwürdig wichtig sich fingen mag, zur Erhaltung des menschlichen Lebens nicht unbedingt notwendig ist. Seitdem ist die Gastrostomie bereits einige fünfzigmal ausgeführt worden, so daß man sie kaum mehr als eine ganz außerordentliche Operation betrachten kann, obgleich sie selbstverständlich auch heute nur im Fall der Not unternommen wird. Angezählt ist sie besonders bei Magenkrebs, wenn das Leben bereits in einen großen Teil des Organes ergriffen hat. Wenn dagegen der Krebs sich schon durch den Bauchwall auf die darin eingeschlossener Organ ausgebreitet oder auf den Darm übergegriffen hat, so kann man sich auch von diesem Maßstabgefühle keinen Erfolg mehr versprechen. Die Operation liefert jedoch, so daß der ganze Magen entfernt und das Ende der Speiseröhre mit dem Zwölffingerdarm unmittelbar verbunden wird. Nach einem Bericht von Dr. Bödel, der im „Progr. Medical“ beschrieben ist und eine Zusammenstellung aller bisherigen Erfahrungen über die vollständige Entfernung des Magens bringt, hat die Sterblichkeit in den bis heute vollzogenen Operationen dieser Art 39 Prozent betragen, wovon der Teil unmittelbar nach der Operation zu betrachten war und durch allgemeine Schwäche oder durch Zutritt von Bauchfell- oder Lungenentzündung veranlaßt wurde. Die Aussicht auf ein längeres Überleben beträgt allerdings nur 50 Proz., was jedoch bei einer so schweren Operation, die überhaupt erst jetzt sechs Jahren mit Gelingen ausgeführt wird, als ein glänzendes Ergebnis zu betrachten werden darf. Nach den Kranken, bei denen ein Mitleid eintrat, wurde das Leben um sechs Monate bis zwei Jahre verlängert. Einer der Operierten hat elf Jahre bei vollständiger Gesundheit ohne Magen gelebt. Man wird nicht leicht genug, zu sagen, daß man nach diesen Erfahrungen den Magen als ein überflüssiges Organ betrachten könnte, nachdem er so lange für ein der wichtigsten gegolten hat, aber das Leben ohne Magen ist jedenfalls möglich. Bei schweren Erkrankungen des Magens kann seine Vernehmung einen sonst unheilbaren und schmerzhaften Zustand sehr erheblich verbessern. Eigentümlich ist das Leben ohne Magen so zu verstehen, daß sich nach erfolgter Vernehmung des Organes der Zwölffingerdarm allmählich erweitert und gleichsam einen neuen Magen entwickelt, der im Wesentlichen die Tätigkeit des alten übernimmt. Die Verarbeitung der Nahrung geht durch diese Erweiterungen so vollkommen vor sich, daß die Operierten gewöhnlich rasch an Gewicht zunehmen. Wenn die Erfahrungen mit der Gastrostomie nicht auf wenige Jahre, sondern auf mehrere Jahrzehnte begründet sein werden, so wird jedenfalls die Sterblichkeit bei dieser schweren Operation noch bedeutend sinken, namentlich durch ein früheres Erkennen von der Notwendigkeit eines solchen Eingriffes, wovon selbstverständlich der Erfolg wesentlich abhängt.

Umstand entscheidend in die Waagschale fallen, daß Kaffeebohnen-Milch-Kaffee in immer gleichmäßiger Güte aus dem Markt kommt, weil er nur aus edelstem und bestem Rohmaterial fabriziert wird. Er bietet die vollständige Garantie unbedingter Reinheit und stets gleichmäßiger Qualität, was durch zahlreiche eingeflossene Gutachten sachverständiger Autoritäten außer Zweifel gestellt ist. Diese Tatsachen beweisen, daß Kaffeebohnen-Milch-Kaffee eine der wichtigsten und für das Volk gesundheitsfördernden Erfindungen der Neuzeit, welche die moderne Ernährungswissenschaft zu verzeichnen hat und daß er preislich als Frischmilch-Getränk keineswegs billig ist.

Man breche doch endlich mit der alten, eingeschlichenen Unsitte, den Tag gleich mit dem Genuße eines unter Umständen gefährlichen und behinderlichen Stoffes zu beginnen, gleich früh morgens ein merkwürdiges Kaffeegetränk, wie es das im Kaffee und in Tee enthaltene Koffein ist, zu genießen. Man bestreife sich mit Kaffeebohnen-Milch-Kaffee, man mache Kaffeebohnen-Milch-Kaffee zum süßesten Frischmilch-Getränk und die heilsame Wirkung auf Magen, Herz und Nerven wird sich in kurzer Zeit schon deutlich geltend machen.

**Gelegenheitskauf.**  
 Große Betten m. u. unbed. Federn, Ober- Unterbett u. Kissen mit 11 1/2 Mk. Reichtu. Sofabett mit 17 1/2 Mk. Kasse Ausstattungsbetten 22 1/2 Mk. Nichtpaff jede Betrag retour. Preisl. gratis.  
 A. Kirschberg, Leipzig 36.

**Sauerkohl,**  
 2 Bünd 15 Pf.  
**ff. saure Gurken, Pfeffergurken, Feingurken**  
 empfiehlt **Max Faust,**  
 Burgstraße 14.

**ff. Export-Apfelwein**  
 vom Joh a Str. 28 Pf. empfiehlt  
**Walther Bergmann,**  
 Gotthardstr. 10.

**Tafelobst,**  
 hochfein, frisch, billig, empfiehlt  
**Friedrich Lichtenfeld,**  
 Joh. Gustav Benner.

**ff. Sauerkraut,**  
 sowie sehr gutkochende  
**Hülsenfrüchte**  
 empfiehlt **Walther Bergmann,**  
 Gotthardstr. 10.

**Feinstes Musgewürz**  
 eigener Mahlung, zusammengestellt aus den edelsten Gewürzen, empfiehlt  
**Walther Bergmann,**  
 Gotthardstr. 10.

**Gut Salzwedeler Baumkuchen,**  
 feinst frisch, empfiehlt  
**Friedrich Lichtenfeld,**  
 Joh. Gustav Benner.

**Entzückend**  
 weid der Taint, rosig zart und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten  
**Lilienmilch-Seife**  
 „Stern des Südens“  
 von vielen Ärzten und Professoreu empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.**  
 Vorrätig zu 50 Pf. pro Stück bei Apotheker **Fr. Haubner.**

**Jagd-Gamaschen**  
 empfehlen  
**Hildebrandt & Rulffes,**  
 Tuchhandlung — Maßgeschäft für seine Herren-Kleider.

**Feinsten blauen Aupfervitriol**  
 zum Weizen-Kälten, stark vergifteten  
**Strychninhaser,**  
 Phosphorpillen und Schwefelkohlenstoff  
 in der Drogen- u. Farbenhandlung von  
**Oskar Leberl,**  
 Burastraße 16.

**Reiche Heiraten!**  
 Herron jeden Standes und Alters, wenn auch ohne Verm., erhalten nach Mitteilung ihrer Adresse so. 1600 reiche Partionen und Bildr. z. Ausw. — U. a. wünscht s. z. v. 400 1. J. Waise m. 150 000 Mk. Verm., 1 häusl. erz. Dame m. 200 000 Mk. Verm. u. 1 Gutsbes. Ww. m. za. 350 000 Mk. Verm. u. spät. Erbe. Alles Näh. d. Bureau „Reform“ F. Gombert, Berlin S. 14.

**Färberei und chem. Waschanstalt**  
 von  
**Otto Zielke, Merseburg,**  
 Delgrube 16,  
 hält sich zur Ausführung aller in das Fach schlagender Arbeiten empfohlen.

**Trauerhüte, Trauerartikel,**  
 größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt  
**Franz Lorenz, H. Ritterstr. 2.**

**Reeller Möbel-Ausverkauf.**  
 Wegen Besitzwechsel des Grundstückes Langestr. 33 soll das innehmende 4 Stod hohe Fabrikgebäude schnellstens geräumt werden und stelle deshalb das in 10 großen Sälen und 5 großen Zimmern angelegte **Möbel-Lager** zum sofortigen Ausverkauf  
**mit 15 bis 20 pCt. ermäßigten Preisen.**

In großer Auswahl empfehle: **hochelegante Schlafzimmer** in Nußbaum u. Eiche Satin und lackiert von 180 Mk. an, **hochelegante Speisezimmer** in Nußbaum und Eiche, **hochelegante Salons** in Mahagoni, hell und dunkel, Nußbaum und Satin, sowie  
**große Auswahl**  
 in Nüsch-Garnituren, Nüsch- und Nüsch-Sofas, Buffets, Schreibtische, Wäscher, Schränke mit und ohne Truhe, Kleider- und Wäsche-Sekretäre, Vertikons, Zerrneng und Weller-Spiegel, Salons, Tische- und Sofa-tische, englische und franz. Vertikons, Wäschische und Kommoden mit Marmor, Küchen-Buffets und Schränke, Teppiche in nur solider Ausführung, jederzeit, auch Sonntags, von 11—3 Uhr gegen gelattet. Gelaupte Möbel werden frei Wohnung geliefert und bis zur Verlegung kostenlos aufbewahrt.

**Bräutleuten**  
 ganz besonders zu empfehlen.  
**Leipziger Möbelhallen Carl Max Raschig,**  
 Leipzig, Langestraße 33, Nähe Marienplatz,  
 Hauptgeschäft Leipzig, Tauchastr. 32 (Battenberg).

**KAUMANN'S Germania-Fahrräder**  
 sind unstrittig die Besten!  
 Vertreter: **H. Baar, Merseburg, Markt 3.**  
 Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager, Reparatur-Werkstatt.

**Polytechnisches Institut, Friedberg**  
 in Hoesen, bei Frankfurt a. M.  
 Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.  
 I. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bauingenieure und Baumeister, 6 akad. Kurse. II. Technikum (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker, 4 Kurse.

**Hildebrandt & Rulffes,**  
 Tuchhandlung.  
**Anfertigung feiner Herrenkleider.**  
 Lager bester in- und ausländischer Stoffe.  
 Sämtliche Stoffneheiten sind eingetroffen.  
 Anzüge nach Maß von 40 Mk. an.  
 Winterpaletots nach Maß von 42 Mk. an.

**Zur Tanzstunde**  
 vorzüglich geeignete  
**Violenarten**  
 in schönen, modernen Mustern empfohlen  
**Gebr. Ulbricht,**  
 Buchdruckerei,  
 Burgstr. 2 (Gold Arm).

Bergmanns  
**Lilienmilch-Seife**  
 von A. H. A. Bergmann  
 Waldheim i. Sa.  
 die beste von allen, ist gleichzeitig ein  
**Jungbrunnen,**  
 denn sie gibt bei regelmäßigem Gebrauche durch ihren fettsäuren, sammelartigen Schaum gesunde Haut, anmutige Schönheit und Jugendfrische.  
 Überall käuflich zu 50 Pf. pro Stück in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

**Kartoffel- und Rübenkörbe**  
 sowie alle Sorten  
**Wirtshauskörbe, Kaffeekörbe u.**  
 in Weide und Rohr gefertigt billigt  
**Oskar Sonntag, Korbin-Fabrik, Merseburg.**

**Guten, Hals- und Lungenleiden**  
 Ratatrh. Althma. Man gebrauche den sehr bewährten **Sädel's-See** (mit Ätheröl). Bismutverbind. als ein. einzig. Mittel anerkannt. Siehe Atteste. Paket 50 Pf., Doppelpaket 1 Mk. in  
 Merseburg bei **Paul Berger.**

**Stiefel- u. Schuhwaren,**  
 alle Sorten nur gut und dauerhaft, große Auswahl, billige Preise.  
 Bestellung nach Maß und Reparaturen gut und schnell.  
**B. Schmidt,**  
 Seitenbentel 2.

Butter, Eier, Käse, Schmalz, Molkerei-Produkte, fleis frisch, Braunschweiger Gemüse-Konserven, garantiert reine Getreide-Presshefe, Bäckerei-Bedarfs-Artikel, Kolonialwaren, gutkochende Hülsenfrüchte  
 empfiehlt  
**Carl Rauch, Markt.**

**Photogr. Apparate.**  
 Preisliste hierüber umsonst. Alle Bedarfsartikel.  
**Max Bergien,**  
 Halle a. S.

**PATENTE etc. Patentanwalt SACK-LEIPZIG**

**Leiterwagen,**  
 blau u. eichenfarbig, rohe starke Gebirgswagen in schöner, kräftiger Ware empfiehlt bekannt billigt  
**Otto Bretschneider,**  
 Eisenwaren-Handlung,  
 H. Ritterstraße 2 b.

Neuere verlässige Motor-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl 50—80 Mk. Abzahl. 2—15 Mk. monatlich. Gegen Barzahlung liefern Motor-Fahrräder von 70 Mk. an. Man verlange unumst. Preisliste  
 für alle Preise  
**S. Rosenau** in Hachenburg Str. 281

**Hochfeines Musgewürz**  
 in Beuteln von 50, 25 und 15 Pf. empfiehlt  
**A. B. Sauerbrey**

Beratungsbüro Redaktion, Druck und Verlag von E. G. Köhler in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunfts-  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 227.

Sonntag den 27. September.

1903.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, die Erneuerung des Abonnements auf den 6 mal wöchentlich erscheinenden

### „Merseburger Correspondent“

mit seinen 3 Beiblättern

„Illustriertes Sonntagsblatt“,  
„Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“,  
„Mode und Heim“

in höfliche Erinnerung zu bringen. Für diejenigen unserer geehrten Leser, welche das Blatt durch die Post beziehen, ist eine unliebsame Unterbrechung in der Zustellung desselben nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 50 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondent durch die Herkunfts- oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreichem Abonnement laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

### Die Expedition u. Redaktion des „Merseburger Correspondent“.

#### Zu den Handelsvertragsverhandlungen.

\* Graf Bülow hat sich verschiedenen Interviews gegenüber über die Zukunft unserer handelspolitischen Beziehungen zu den Vertragsstaaten sehr vorsichtig ausgesprochen. Diese Zurückhaltung mag nicht nur diplomatische Reserve sein, sondern ist sicherlich zum Teil auch ein getreues Spiegelbild des handelspolitischen Wirrwahrs und der Ungewißheit, die nun schon seit Jahren der internationalen Handelspolitik ihren Stempel aufdrückt. Nur ein Lichtblick zeigt sich in diesem „Tobuwadobu“. Die deutsche Reichsregierung hat bisher glücklicher Weise dem Anstehen der Agrarier nicht nachgegeben, die bestehenden Handelsverträge zu kündigen. Aus dem Chaos in Zollfragen dermaßen den Horizont verdunkelt haben, daß man keinen Ausgangsweg mehr sähe. Der frühere italienische Schatzminister LUZZATI sagt in dieser Beziehung in der „Neuen Freien Presse“ ein treffendes Wort: „Die leitenden Staaten Europas sind viel klüger in der auswärtigen Politik als in der Handelspolitik; es scheint, daß sie meinen, die Wirkungen wären verschieden. Was die unmittelbaren Wirkungen anbelangt, mögen sie Recht haben. Aber wenn die gegenseitigen wirtschaftlichen



nicht für  
gen einer  
ten? In  
Handels-  
Deutsch-  
die guten  
Staaten  
Problem  
in einige  
de herab-  
de Mon-  
den über  
sille und  
n Waren,  
nehmen ge-  
lungen  
chem An-  
fs dieser  
hingeben.  
zu über-  
antwortung  
gen der  
die in  
die im-  
raten:  
men sind,  
werden.  
Ein gewisser Grad dazu, denn ich das Zoll-  
sieber indessen legen kann. Kein Schauspiel  
trägt mehr bei zu einer richtigen Orientierung des  
ausgearbeiteten ökonomischen Sinnes als der Anblick  
von Unterhändlern, die trotz besten Willens sich nicht  
mit einander verständigen können und dies wegen des  
innerlichen Widerspruchs der Probleme, die  
sie lösen sollen: Die Zolltarife zu erhöhen und  
den Warenaustausch zu erleichtern. In  
solche wirtschaftliche Abfurditäten hat uns die so-  
genannte Verwahrlosung der Wissenschaft und der  
technischen Kunst auf dem Gebiete des Zollwesens ge-  
führt. Kehren wir doch zurück zu der goldenen Ein-  
fachheit der früheren zwölf Jahre (1891—1903),  
in denen es gelang, mit weniger Wissenschaft, aber  
mit größerer Weisheit der Welt eine lange Periode  
wirtschaftlichen Friedens zu geben und in Europa die  
Wirkungen der französischen Tarife Méline's zu neu-  
tralisieren.“

#### Die Krise in Oesterreich-Ungarn

haben die Parlamentsverhandlungen in beiden Reichs-  
häusern am Donnerstag dargetan, daß zunächst alles  
beim Alten geblieben ist und auf eine Besserung der  
Situation vorläufig wohl kaum gerechnet werden  
dürfte. Der liberalen Mehrheit im ungarischen Par-  
lament scheint es nicht zu gelingen, der Obstruktion der  
Unabhängigkeitspartei Herr zu werden. Andererseits  
ist die Lage im österreichischen Reichsrat ebenso trost-  
los wie früher, da hier die tschechische Minderheit auch  
ihrerseits kräftig obstruiert und nach dem Beispiel der  
Ungarn nunmehr auch mit tschechisch-nationalen Forde-  
rungen für die Arme hervorgetreten ist.

Das österreichische Abgeordnetenhaus  
nahm am Donnerstagnachmittag 5 1/2 Uhr nach  
fünfstündiger Pause die Sitzung wieder auf. Der  
tschechische Abg. KLOFAC trug die Wünsche der  
Tschechisch-Nationalen in einem Dringlichkeitsantrage  
vor, welcher u. a. verlangt: die Einführung der  
tschechischen Kommando- und Dienstsprache  
bei den in Böhmen stehenden Truppenkörpern, Kenn-  
nis der deutschen Sprache für tschechische Offiziere,  
während jeder deutsche Offizier mindestens eine  
slawische Sprache beherrschen soll, Anbringung böhmischer  
Embleme auf den Fahnen der böhmischen  
Truppenkörper usw. Auf Antrag des Abg. Rathrein  
wurde die Sitzung sodann unter Protestrufen der  
Sozialdemokraten geschlossen. Die „Neue Fr. Presse“  
wels bereits zu melden, daß, falls die Obstruktion der  
Tschechen fortdauere, voraussichtlich eine Vertagung  
des Reichsrats erfolgen werde.

Am Freitag hat das Abgeordnetenhaus die Dring-  
lichkeit des Antrages Platzel gegen die Er-  
höhung des Rekruten-Kontingents und für sofortige  
Entlassung der im dritten Jahre lebenden Mann-  
schaften mit Zweidrittel-Majorität beschlossen.  
Bovorsichtlich wird die Rekruten-Vorlage nur mit der  
alten Ziffer des Rekruten-Kontingents von 59 000  
Mann angenommen werden.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus ist  
es am Donnerstag noch weiter recht stürmisch zuge-  
gangen. Nach der Erklärung des Kammerpräsidenten,  
daß er die Behandlung des Zwischenfalles der Unter-  
suchungskommission überweisen werde, ergriff der  
Ministerpräsident das Wort, war jedoch in  
dem ungeheuren Tumult kaum verständlich.  
Im Laufe seiner Rede kam Graf Kelen zu der  
Stelle, in welcher er kraft einer Ermächtigung des  
Königs den Armeebefehl erläuterte. Abgeordneter  
Barabas rief dazwischen: „Wir glauben dem  
Könige nicht!“ Es entstand ein ungeheurer  
Lärm. Die Regierungspartei, die sich bisher ziemlich  
ruhig verhalten hatte, sprang wie ein Mann von  
den Bänken auf, alle schrien: „Schurke! Ver-  
räter!“ Lärm und Toben dauerte fort. Der  
Präsident erklärte, Barabas wolle eine Entschuldigung  
vorbringen. Rufe von rechts: „Es gibt keine Ent-  
schuldigung!“ Die Volkspartei wendete sich mit ent-  
rüsteten Zurufen gegen die Koszuthpartei; der  
Lärm und Tumult spotteten jeder Beschränkung.  
Anmitten des Lärms rief eine Stimme: „Es lebe der  
König!“ Von der linken Seite hörte man den Ruf:  
„Es lebe die Verfassung!“ Nachdem die Ruhe  
wieder hergestellt, setzte der Ministerpräsident  
seine Rede fort und schloß mit dem Antrage,  
das Haus möge sich bis zur Konstituierung der Re-  
gierung vertagen. (Beifall rechts.) Zurufe von  
der äußersten Linken: „Gloopy!“ Barabas  
erhob sich, um eine Entschuldigung vorzubringen.  
Er begann seine Rede jedoch damit, daß er sagte:  
„Es gibt niemanden, auch in der Regierungspartei  
nicht, dessen Herz nicht von Bitterkeit erfüllt ist.“  
Stürmischer Widerspruch rechts. Auf Zu-  
rufe einiger Mitglieder der Koszuthpartei setzte sich  
darauf Barabas, ohne ein Wort zu seiner Ent-  
schuldigung zu sagen. Der Präsident beantragte,  
über Barabas eine protokolllarische Rüge zu verhängen,  
was angenommen wurde. Der Fall des Abg. Lengyel,  
der trotz wiederholter Zurechtweisung gekränkt hatte,  
wurde von dem Präsidenten an einen Ausschuss  
verwiesen, der über die Ausschreitung Lengyel's ab-  
urteilen wird. Sodann vertagte sich das Haus,  
bis das neubildende Kabinett sich vorstellen wird.

#### Zur Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die Bemühungen um Lokalisierung des mazedo-  
nischen Brandes werden fortgesetzt. Heute  
schloß sich dem gestrigen russischen Warnungsruf  
ein solcher aus Wien an, in dem es am Schluß  
heißt: „Die Vertreter der Signatarmächte  
haben von ihren Regierungen den Auftrag  
erhalten, sich diesen Erklärungen anzuschließen  
und die Türkei wie Bulgarien nicht  
darüber im Unklaren zu lassen, daß eine  
dem Reformprogramm zuwiderlaufende  
Aktion von keiner Seite auf Unterstützung  
zu zählen hätte. Man darf hoffen, daß diese  
ernst und wohlgeleitete Ratschläge nicht ungehört  
bleiben werden. Sollte trotz der ergangenen Warnungen  
die Türkei oder Bulgarien sich zu abenteuerrischen  
Unternehmungen hinreizen lassen, so werden sie sich  
dabei gegenwärtig halten müssen, daß die gebrauchten  
Opfer zwecklos sein würden, da die Mächte entschlossen  
sind, in dem status quo keine Veränderung  
eintreten zu lassen.“

Das läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen  
übrig. Der russische Minister des Auswärtigen,  
Graf Lambsdorff, ist am Donnerstag ins Aus-  
land abgereist.  
Im Aufstandsgebiet herrschen nach wie vor  
schauerhafte Zustände. Eine Mitteilung der